Bezugs-Preis: Täglich 2 Ausgaben (Mittags- und Abends). Samstags 3—4 Bögen und Beilagen, im Stadtbezirke vierteljährl. M. 2.40, monatl. 70 Pfg. bei der Postanstalt vierteljährl. M. 2.25. Sonntags-Ausgaben im Stadtbezirke vierteljährl. 40 Pfg., bei der Post M. 1. Enthält: Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. 1 Beilage „Büchermarkte". 4 ständige Gratisbeilagen zur Hebe auf Wunsch.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die Zeile im Hauptausgabeblatt 15 Pf. bei mehrmaliger Gratis-Aufnahme in den Krefelder Local-Anzeiger, außerhalb d. Hauptverbreitungskreises 20 Pf. bei Wiederholungen Rabatt. Beilagen-Gebühren pro 1000 M. u. Reklame-Zeile 50 Pf. Offerten-Provision 25 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 46. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. * Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden. Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 371. Krefeld, Dienstag, den 10. Juli 1900 (7 Brüder). 52. Jahrgang.

Mittag-Ausgabe.

Darf man hoffen?

Die neuesten Nachrichten aus China eröffnen Licht blicke. Im scharfen Gegensatz zu den hoffnungslosen Meldungen vom Ende der letzten Woche wird jetzt berichtet, daß die Europäer in Peking noch am 3. Juli sich gehalten hätten und daß sogar die Kraft der Angreifer nachzulassen beginne. Darf man diesen Nachrichten trauen? Daß sie von mehreren Seiten gleichzeitig nach Europa kommen, beweist an sich noch nicht ihre Zuverlässigkeit; denn die Meldungen können schließlich alle aus derselben Quelle stammen, welche auf Täuschung ausgeht. Das lange Verschweigen der Freveltat, die an Herrn v. Ketteler verübt worden, hat die große Macht der Lüge in China offenbar gemacht. Andererseits erweckt es etwas Vertrauen, daß die neue Kunde sich nicht auf allgemeine Redensarten der Beruhigung beschränkt, sondern auch das Räthsel lösen will, wie sich die kleine Schaar der Europäer so lange habe halten können. Prinz Tsching soll sich zum Haupt einer Gegenrevolution gemacht haben und mit seiner Truppe den Europäern in der Abwehr der Boxer und der fremdenfeindlichen Truppen des Prinzen Tuan beistehen. Eine Zwietracht auf chinesischer Seite ist nicht unwahrscheinlich. Wenn in Peking noch ein Kampf unter den chinesischen Prinzen und Parteien tobt, so ist die Haltung der südlichen Vicekönige eher zu verstehen. Ihre Widersetzlichkeit gegen die Tuan'schen Befehle würde von gewaltiger Kühnheit zeugen, wenn Tuan wirklich die ganzen Streitkräfte in und um Peking in der Hand hätte. Dagegen überschreitet ihr Wagemuth das normale Maß nicht, wenn sie wissen, daß hohe Führer und starke Truppentheile dem Usurpator Tuan das Regiment streitig machen. Auf das höchst friedliche und freundliche Telegramm, das der bisher zurückhaltende Gouverneur von Shantung an unsern Kaiser geschickt hat, wird unter der Voraussetzung eine Gegenrevolution in Peking erklärlich.

Also etwas Hoffnung kann man wieder hegen, aber auch nur etwas. Denn auch bei Bewahrheitung der neuesten Nachrichten aus Peking besteht noch die schwere Sorge, ob nicht der Munitionsmangel bei den Europäern, den die letzten Depeschen ausdrücklich hervorheben, es den Eingeschlossenen doch unmöglich macht, sich bis zur Ankunft der Entsatztruppen zu halten, die weitere Angabe, daß ein russisches Korps schon bis nahe an Peking herangekommen sei, muß leider mit dem größten Zweifel aufgenommen werden, da man bisher von diesem Vorstoß nichts vernommen hat und da die Lage zum Tientsin selbst so gefährlich ist, daß man sich kaum vorstellen kann, es könne sich zwischen Tientsin und Peking eine Abtheilung gehalten haben und sogar bis in die Nähe der Vorstadt vorgedrungen sein.

Aber wie auch die hellen und dunklen Farben in dem augenblicklichen Bild der Lage wechseln mögen, so steht doch fest, daß die neuen Nachrichten, welche eine Rettung noch als denkbar erscheinen lassen, die Mächte zu möglichst schnellem Handeln verpflichten. So bald man aber von schnellem Vorschicken einer genügend starken Truppenzahl spricht, kommt man sofort auf das japanische Angebot zurück. Die Behauptung, daß Deutschland die japanische Hülfe irgendwie zurückgewiesen habe, fand in der letzten Woche sogar in der deutschen Presse Glauben. Sie ist jetzt offiziös Lügen gestraft worden. Deutschland läßt die japanischen Truppen mitwirken, soweit sie nicht das Einvernehmen unter den Mächten gefährden. Von Rußlands Entschluß hängt es also ab. Ein abschließendes Urtheil über die bezüglichen Verhandlungen kann der Außenstehende aber nicht fällen, da wir nicht wissen, was Japan eigentlich als Lohn für seine Dienste verlangt hat. Die Japaner haben anscheinend ihren Eigennutz etwas stark hervortreten lassen und dadurch den Widerspruch gegen ihr „großmüthiges" Anerbieten erleichtert. Wenn es sich nun aber um die Rettung der Europäer in Peking handelt, so können vielleicht die Diplomaten vorläufig ein Auge zudrücken und die Japaner zum Vorgehen ermuntern. Doch muß die öffentliche Meinung, so lange sie nicht gründlich orientirt ist, die Entscheidung ruhig den verantwortlichen Staatsmännern überlassen.

Die Unklarheit über die Lage und die Erfordernisse der nächsten Zukunft haben auch den Ruf nach Einberufung des deutschen Reichstags verstummen lassen. Nur die Sozialdemokratie findet noch Vergnügen an dieser Agitation. Die Regierung hat offenbar kein Interesse, den Reichstag zurückzudrängen, aber sie kann ihn auch nicht eher berufen, als bis sie wohl abgemessene Vorlagen zu machen hat.

Anders steht es mit der Einberufung des Bundesraths. Derselbe hält Sitzungen unter Ausschluß der Oeffentlichkeit und ist nicht bloß zur gesetzgeberischen Thätigkeit, sondern auch zur Regierungsthätigkeit berufen. Offenbar hat man hier und da die Nichtbetheiligung der verbündeten Regierungen unangenehm empfunden, und da der berühmte Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten nur auf dem Papiere existirt, so möchten wir wünschen, daß sich die Nachricht vom Zusammentritt des Bundesraths selbst bestätigt. Der Regierung selbst kann es ja nur erwünscht sein, wenn der Agitations- und Verstimmungsstoff, der sich aus der Nichtberufung ergeben könnte, ausgeräumt wird.

Deutschland.

: **Berlin,** 9. Juli. Finanzminister Dr. v. Miquel, der neulich an Zahnschmerzen litt und deshalb seine Urlaubsreise verschoben hatte, hat dieselbe nunmehr angetreten. — Eine Bekanntmachung betr. die Eröffnung eines Reichsbank-Girokontos für die General-Militärkasse wird im „Reichsanz." veröffentlicht. Der Geldverkehr der Reichsbank Girokunden mit der General-Militärkasse ist von jetzt ab ausschließlich im Giowege zu bewirken. Soweit die mit der General-Militärkasse in unmittelbarer Abrechnung stehenden Reichs- und Landes-Hauptkassen dem Reichsbank-Giroverkehr angeschlossen sind, erfolgen die Geldausgleichungen zwischen ihnen und der General-Militärkasse durch Uebertragung von Girokonto auf Girokonto mittels rother Schecks. — Der „Reichsanz." widmet dem Staatsminister Falk einen Nachruf, in dem es heißt: „In der Leitung des Kultusministeriums wie in seiner ganzen Amtswirksamkeit stellte er seine hohe geistige Begabung und seine hervorragende Arbeitskraft unverkürzt in den Dienst der ihm anvertrauten Aufgaben. Was er für Recht anerkannte, suchte er in unerschütterlicher Folgerichtigkeit durchzuführen." — Oberstleutnant v. Arnstedt, Kommandeur des braunschweigischen Husaren-Regiments 17, erhielt auf dem Uebungsplatz Münster den kaiserlichen Befehl, die Führung der in nächster Zeit nach China abgehenden Kavallerietruppe zu übernehmen. — Der durch Ernennung des Legationsraths v. Reichenau zum kaiserlichen Gesandten in Guatemala frei gewordene Posten des kaiserlichen Generalkonsuls in Sofia ist, der „Nord. Allg. Ztg." zufolge, dem bisherigen Legationssekretär bei der Gesandtschaft am päpstlichen Stuhle, Legationsrath v. Below-Rutzau, übertragen worden.

* **Von der General-Versammlung der Katholiken Deutschlands.** Der „Reichsbote" druckt den Aufruf des Bonner Lokalausschusses ab, der in diesen Tagen publizirt worden ist, und bemerkt dazu, wenn dieses Programm mit der entsprechenden katholischen Selbstprüfung ausgeführt würde, wäre nichts dagegen einzuwenden. Wir möchten dem Blatt darauf erwidern, daß die Frage, wo mehr Selbstprüfung geübt werde, in den Versammlungen des Evangelischen Bundes und dergleichen Zusammenkünften oder auf der General-Versammlung der Katholiken Deutschlands, diese Frage unbedingt zu Gunsten der Katholiken entschieden werden muß.

* **Eine Sitzung des Bundesrathsausschusses für auswärtige Angelegenheiten** ist laut der „N. A. Ztg." für Mittwoch, den 11. d. M., anberaumt worden. Offenbar hängt die Sitzung mit den chinesischen Wirren zusammen. Für auswärtige Angelegenheiten besteht bekanntlich ein besonderer Ausschuß, in dem Baiern den Vorsitz führt. Der Ausschuß hat nur Mittheilungen über die auswärtigen Beziehungen vom Kaiser oder vom Reichskanzler entgegenzunehmen und die Ansichten der Regierungen über diese Mittheilungen auszutauschen. In der Zusammenberufung des Ausschusses kann angesichts der Lage in China nichts Auffallendes erblickt werden.

* **Ein offiziöses Dementi.** Den Staatssekretär Grafen Posadowsky nimmt die „Nordd. Allg. Ztg." gegen eine Auslassung der „Weserztg." in Schutz, nach welcher anläßlich der Seefahrt des Vereins zur Förderung der Handelsfreiheit eine Rede gehalten worden ist, in welcher es hieß, man habe aus ministeriellem Munde gehört, daß der Handel gegenüber der Industrie und der Landwirthschaft doch nur eine gewisse untergeordnete Stellung einnehme, weil er nicht zu den produktiven Ständen gehöre, daß seine Bedeutung darin beruhe, die Produkte der Industrie zu vertheilen, und daß es nicht ganz feststehe, ob er bei dieser Vertheilung durch den Gewinnaufschlag die Waaren nicht übermäßig vertheuere. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt, wenn damit die Worte gemeint seien, die Graf Posadowsky bei der Eröffnung der Plenarversammlung des deutschen Handelstages gesprochen habe, so sei diese Behauptung völlig unrichtig, denn Graf Posadowsky habe Folgendes gesagt: „Man sollte in Ermangelung der Möglichkeit eines schlüssigen Nachweises, inwieweit der Handel in berechtigter oder unberechtigter Weise zur Vermehrung des Werthes der Güter und zur Erhöhung ihres Preises beiträgt, aus der öffentlichen Erörterung die Behauptung ausscheiden, daß der Handel, welchem nur die Vertheilung der Güter zufalle, eine minderwerthige Thätigkeit gegenüber den auf die unmittelbare Erzeugung von Gütern gerichteten Thätigkeiten darstelle." Graf Posadowsky habe also offenbar unzutreffenden Auffassungen von der wirthschaftlichen Bedeutung des Handels entgegentreten wollen.

△ **Vom allgemeinen Volksschulgesetz.** Dem verstorbenen Staatsminister Dr. Falk machen liberale Blätter den Vorwurf, daß er verabsäumt habe, die günstige Gelegenheit zur Durchführung eines Schulgesetzes zu benutzen. Wahrscheinlich befürchten diese Blätter, es könne gesetzlich der christliche Charakter der Volksschule festgelegt werden. Die „Post" sucht den Vorwurf zu entkräften, indem sie darauf hinweist, daß unter Minister Falk von der Unterrichtsverwaltung der Entwurf eines vollständigen Unterrichtsgesetzes, wie es im Art. 25 der Verfassung vorgesehen ist, ausgearbeitet und dem Staatsministerium unterbreitet worden sei. Wenn diesem gesetzgeberischen Plane keine weitere Folge gegeben worden sei, so habe das an dem entschiedenen Veto des damaligen Finanzministers Camphausen gelegen, welches derselbe mit Rücksicht auf die Finanzlage erhoben habe. Wer aber Gelegenheit gehabt habe, diesen Entwurf mit seinen nicht weit unter tausend zurückbleibenden Paragraphen und mehreren Bänden Motiven einzusehen, werde billig bezweifeln, ob es überhaupt möglich gewesen wäre, denselben durch beide Häuser des Landtags zu bringen. Das „Berl. Tagebl." ist voller Angst, daß in der nächsten Session eine Forderung des Zentrums bezüglich der Volksschule bewilligt werden könne. Mit Rücksicht auf eine Aeußerung der Zentrumspresse meint das Blatt, daß das Zentrum nur die Kanalvorlage und die handelspolitischen Debatten für seine Zwecke ausnützen würde, hätte von vornherein erwartet werden müssen. Daß dem Berliner Handelsblatt der Gedanke an Geschäftchen von Hause aus nahe liegt, wollen wir ihm hingehen lassen. Wenn das Blatt aber weiter schreibt, es werde sich, wie vor 8 Jahren, die öffentliche Meinung gegen eine Vergewaltigung der Schule wieder erheben, und die Hoffnung ausspricht, daß auch die mit dem Zentrum verbündeten Konservativen das nicht vergessen würden, so können wir das nicht als eine objektive Behandlung der Materie betrachten, sondern erblicken darin den ersten Versuch zu einer Volkserregung, wie er bei der lex Heinze von den Freisinnigen in Verbindung mit den Sozialdemokraten in Szene gesetzt worden ist. Die Konservativen werden es gewiß ablehnen, sich von dem Blatt Belehrungen zu theil werden zu lassen.

* **Offenbach a. M.,** 9. Juli. Der zur Zeit in Paris tagende internationale Genossenschaftskongreß ernannte den Anwalt der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften, Geheimrath Haas (Offenbach) zum Ehrenpräsidenten.

Frankreich.

* **Paris,** 9. Juli. In der Kammer brachte in der Vormittagssitzung Mirman eine Interpellation über die Mißbräuche bei dem Verkauf der Wolle in Roubaix ein. Dron verlangt die Unterdrückung des Terminhandels in Kammzug wegen der Mißbräuche der Spekulation. Der Handelsminister erklärt, eine Unterdrückung des Terminhandels sei unmöglich, doch könne das Parlament ein Gesetz beschließen zur Regelung desselben. Mirman zieht seine Interpellation zurück und bringt einen Antrag ein, welcher den Terminhandel untersagt.

Italien.

* **Rom,** 9. Juli. Der König empfing heute die Präsidien des Senats und der Kammer sowie eine Abordnung beider Häuser, welche Antwortsadressen auf die Thronrede überreichten. Der König drückte seine lebhafte Befriedigung aus, daß die Verhandlungen der Kammer wieder einen ungestörten Gang nehmen, und erklärte, daß er mit großer Hoffnung und voll Vertrauen in die Zukunft blicke. Die Mittheilung der Ausführungen des Königs wurde im Senat und in der Kammer mit lebhafter Zustimmung entgegengenommen.

* **Rom,** 9. Juli. Die Nachrichten über ein zwischen Italien und dem Kaiser Menelik bezüglich der Grenzfrage bereits abgeschlossenes Uebereinkommen sind unbegründet. Die Unterhandlungen werden jedoch fortgesetzt und es ist begründete Hoffnung vorhanden, daß sie zu einem günstigen Ergebniß führen werden.

Rußland.

* **Petersburg,** 9. Juli. Das Wyborg'sche Infanterie-Regiment erhielt anläßlich seines Jubiläums von Kaiser Wilhelm aus Kiel folgendes Telegramm:

„In der seltenen Feier, welche Mein braves Wyborg'sches Regiment aus Anlaß seines zweihundertjährigen Bestehens heute begeht, spreche Ich demselben Meine wärmsten Glückwünsche aus. Möchte es dem Regiment vergönnt sein, treu der im Geiste seines großen Stifters gepflegten Tradition, alle Zeit sich die Zufriedenheit seines Allerhöchsten Kriegsherrn zu erringen. Wilhelm I. R.

Oberst v. Becker dankte sogleich dem Kaiser Wilhelm für die huldvolle Begrüßung. — Das vom Obersten Grafen York von Wartenburg überreichte Handschreiben Kaiser Wilhelms hat folgenden Wortlaut:

„Ich entbiete Meinem glorreichen Wyborg'schen Infanterie-Regiment zum heutigen Jubeltage Meinen herzlichsten Gruß. Stolz darauf, Chef eines Regiments mit so ehrwürdiger, ruhmreicher Vergangenheit zu sein, ist es Mein Wunsch, demselben durch Uebersendung Meines Bildnisses einen erneuten Beweis der besonderen Werthschätzung und Zuneigung zu geben. Indem Ich hoffe, dem Regiment hierdurch eine Freude zu bereiten, wünsche Ich, daß das Bild ein bleibendes Andenken Meiner Zugehörigkeit und Meiner innigen Beziehungen zum Regiment sein möge. Wilhelmshaven an Bord der „Hohenzollern", 3. Juli 1900. Wilhelm R.

:8)

Der Diamantstein.

Original-Roman von O. Elster.

„Gewiß, Kind — Thiemo ist fort . . . aber was hast Du denn da?"

„Die ersten Frühlingsblumen, Tantchen", lachte Liselotte, eilte auf die alte Dame zu und schüttelte ihr die Primeln, Auricln, Veilchen und Vergißmeinnicht in den Schooß. Dann kniete sie vor Eleonore Polyxena nieder und begann unter lustigem Geplauder die Blumen zu einem Strauß zu winden.

„Sind die Blumen nicht herrlich, Tantchen? Ich selbst habe sie im Park und auf den Wiesen gepflückt — ach, Tantchen, Du glaubst nicht, wie glücklich ich bin . . ."

„Ich sehe Dir's an, mein Kind, und ich freue mich über Dein Glück. Deine Augen glänzen, Deine Wangen glühen und der Wind hat Dein Haar zerzaust. . . so sieht die glückliche, gesunde, frische Jugend aus."

Ihre welke Hand streichelte zärtlich die Wangen Liselottens. „Liebst Du die Blumen so sehr, Liselotte?"

„Ueber alles, Tantchen! Wie ich mich in der großen dumpfen Stadt oft hinausgesehnt habe nach Feld und Wald! Du kannst es nicht wissen, Tantchen! Wenn wir einmal Sonntags einen Spaziergang ins Freie machten, dann brachte ich stets die Hände voll Blumen und grünen Zweigen mit nach Haus. Mama lachte mich oft aus, aber ich habe die Blumen zu lieb — und doch, Tantchen, so schön blühten sie dort nicht, wie hier . . . ."

Tantchen lächelte ein wenig. „Du kleine Schwärmerin — die Blumen blühen überall gleich . . ."

„O nein, nein, Tantchen", rief Liselotte lebhaft. „Wenn man traurigen Herzens ist, dann sehen die Blumen auch welk und traurig aus. Wenn man aber glücklich, so recht von Herzen glücklich ist, dann blühen die Blumen noch einmal so schön . . . ."

„Und Du bist glücklich, Liselotte?"

„Von ganzem Herzen, Tante . . ."

Eleonore Polyxena nahm das Köpfchen Liselottens in ihre beiden Hände und schaute der tief Erglühenden forschend in die Augen.

„Möge der gütige Gott Dein Glück segnen, mein Kind, sprach sie leise, „und alles zum guten Ende führen."

Da umschlang plötzlich Liselotte die alte Dame mit den Armen, preßte das Gesicht in ihren Schooß und weinte leise glückliche Thränen. Die kühlen Hände der Tante ruhten auf ihrem Scheitel und es war Liselotte, als kniete sie vor der Mutter, deren Hände und Lippen sie segneten.

Da ward die Thür geöffnet und Thiemo trat ein.

Erschreckt fuhr Liselotte empor und wollte davoneilen, doch Eleonore Polyxena hielt ihre Hand fest, so daß sie an der Seite der Tante stehen bleiben mußte.

Der Freiherr schien im ersten Augenblicke überrascht, Liselotte zu sehen. Eine leichte Röthe stieg in seinen Wangen empor.

„Verzeih', Schwester, wenn ich noch einmal störe", sagte er mit leicht unsicherer Stimme.

„Aber Du störst uns gar nicht. — Sieh' nur, welch schöne Blumen Liselotte gebracht hat . . ."

„Doch gewiß nicht für mich," entgegnete Thiemo lächelnd. „Oder soll der alte Onkel auch noch eine Handvoll Frühlingsblumen bekommen?"

Er betonte das Wort „alt" so seltsam und auf seinem Gesicht erschien wieder das müde Lächeln der früheren Zeit, ehe Liselotte in das Schloß gekommen war.

„Ich wollte ein Stilleben nach den Blumen malen", sagte Liselotte leise und befangen.

„Das Bild bekomme ich, nicht wahr, Liselotte?" fragte Eleonore Polyxena.

„Wenn es Dir Freude macht, Tante — gewiß . . ."

„Nun, dann haben ja die Blumen ihren Zweck," warf Thiemo ein und eine leichte Ungeduld schien aus seinen Worten herauszuklingen. „Mich führt indessen eine andere Angelegenheit her . . . ich hatte vorhin vergessen, Dir zu sagen, Eleonore, daß wir in den nächsten Tagen Logierbesuch bekommen."

„Logirbesuch?"

„Ja — einen jungen Maler, der unsere Gemäldegallerie ordnen soll. Ich habe mich auf den Rath Liselottes an Professor Rottorf in Berlin gewandt, er empfiehlt mir einen Herrn Walter Mansberg, seinen besten Schüler — Liselotte würde mir Näheres über ihn mittheilen können, da sie zwei Jahre mit ihm in des Professors Atelier gemeinsam gearbeitet habe. — Ist das richtig, Liselotte?"

„Ja, Onkel . . ."

„Du kennst den Herrn und kannst ihn empfehlen?"

„Ja, Onkel . . ."

„Nun, so werde ich depeschiren, daß Herr Mansberg sobald wie möglich kommt. Er kann die Zimmer neben der Gallerie erhalten. Bist Du einverstanden, Schwester?"

„Allerdings."

Mit geheimem Staunen blickte das alte Fräulein auf Liselotte. Der glückliche Schimmer in ihren Augen war jäh erloschen, eine leichte Blässe bedeckte jetzt ihre Wangen und ihre Augen suchten den Boden. Fast wie eine Schuldbeladene stand Liselotte da, die vor wenigen Minuten noch so heiter und kindlich froh gewesen war.

Sollte diese Veränderung, sollte dieses Glücksgefühl im Zusammenhang mit der Ankunft jenes jungen Künstlers stehen?

Liselotte kannte ihn schon seit zwei Jahren, sie hatte mit ihm gemeinsam gearbeitet — sie hatte Thiemo den Rath gegeben, sich an Professor Rottorf zu wenden — sollte das ein verabredetes Spiel sein?

Eleonore Polyxena war sonst nicht mißtrauisch, aber der Umstand, daß der Ausbruch des Glücksgefühls bei Liselotte zusammenfiel mit der Ankunft des jungen Künstlers, die seltsame Veränderung in dem Wesen des jungen Mädchens, die Befangenheit, die Verlegenheit und Scheu, das alles machte die alte Dame stutzig und mahnte zur Vorsicht.

Man hörte da aus Berlin so mancherlei und die Künstler waren nicht die zuverlässigsten Leute.

Tantchen erhob sich, ihr Gesicht zeigte einen etwas strengen Zug; sie hatte beim Aufstehen auf die Blumen in ihrem Schooß nicht Acht gegeben, die jetzt zur Erde fielen.

„Ich werde das Nöthige anordnen, Thiemo", sagte sie. „Die Blumen duften doch sehr stark — willst Du die Güte haben, Liselotte, sie mit fortzunehmen . . . ."

Liselotte kniete nieder und raffte die Blumen eilig zusammen. Dann entfernte sie sich mit gesenktem Köpfchen; sie wußte selbst nicht recht weshalb, aber sie kam sich wie ein gescholtenes Kind vor. Rasch begab sie sich auf ihr Zimmer, dort warf sie die Blumen auf den Tisch, setzte sich davor und versuchte, sie in einer Vase zu ordnen. Doch ihre Hände zitterten und plötzlich schlug sie die Hände vor das Gesicht und schluchzte laut auf.

Sie fühlte sich schuldig und empfand den forschenden Blick der Tante als einen schweren Vorwurf. Ja, sie hatte vor einigen Wochen, in der ersten Zeit ihres Hierseins, Thiemo den Rath gegeben, sich an Professor Rottorf zu wenden; damals fühlte sie sich noch einsam und fremd auf dem Diamantstein, und eine leise Stimme in ihrem Herzen hatte ihr zugeflüstert, daß der Professor vielleicht Walter Mansberg vorschlagen würde. Damals war ihr dieser Gedanke, mit Walter hier wieder zusammen arbeiten zu können, sehr angenehm, jetzt aber — sie wußte selbst nicht, was mit ihr vorgegangen war — jetzt dachte sie fast mit einem gewissen Unbehagen an die Ankunft des jungen Künstlers.

Und dann der forschende Blick der Tante! Der eigenthümliche, ernste Ton in der Stimme Onkel Thiemos, der müde Ausdruck in seinem Gesicht, die forschenden Fragen, ob sie wirklich den jungen Künstler kenne — sollte man sie im Verdacht haben, mit Walter näher bekannt zu sein, wie es sich für eine junge Dame schickte? Sie empfand diesen Gedanken wie eine Schmach, die ihr die Schamröthe in ihre Wangen trieb.

Sie erhob sich und trat an das Fenster. Der Anblick der lieblichen Landschaft beruhigte sie. Ihr Stolz erwachte; sie hatte sich ja nichts zu Schulden kommen lassen, weshalb da die thörichten Gedanken und Befürchtungen? Sie hatte mit einem Dutzend junger Künstler zusammen gearbeitet, kannte eine Menge Künstler, das konnte bei ihrer früheren Beschäftigung doch nicht auffallen. Sie verstand sich jetzt selbst nicht mehr. Wie hatte sie nur so kindisch und thöricht sein können? Wo war ihr Stolz, ihr Selbstbewußtsein geblieben?

Die Glocke läutete, zum Zeichen, daß in einer Viertelstunde gegessen wurde.

Energisch richtete sie sich empor, wusch sich die rothgeweinten Augen mit frischem Wasser, ordnete ihr Haar und begab sich in das Speisezimmer, um nachzusehen, ob alles in Ordnung war.

* * *

„Da ist der reuige Sünder, Onkel Thiemo, der ernstlich Besserung gelobt und hofft, sein Versprechen auch halten zu können."

Mit diesen Worten begrüßte der junge Graf Jürgen den auf dem Bahnsteig ihn erwartenden Freiherrn Thiemo, indem er ihm beide Hände entgegenstreckte.

„Also so sieht ein reuiger Sünder und heimkehrender verlorener Sohn heutzutage aus?" fragte mit leicht ironischem Lächeln der Freiherr, den im eleganten Sommer-Zwirl vor ihm stehenden Neffen aufmerksam betrachtend. „Gott sei Dank, Du scheinst wenigstens noch keine Noth gelitten zu haben."

Ein leichtes Erröthen flog über das hübsche, offene Gesicht des jungen Offiziers.

„Ich muß Deinen Spott schon ertragen, Onkel", entgegnete er mit sanft elegischer Neigung des blonden Lockenkopfes, wobei seinem Auge das Monocle entglitt.

(Fortsetzung folgt.)

Der Aufstand der Boxer in China.

* **Man beginnt nun allgemein unter dem Eindruck der neuesten Telegramme** aus China die Lage in Peking etwas weniger pessimistisch zu beurtheilen und der Hoffnung Raum zu geben, daß die meisten Europäer in Peking noch am Leben sind. Allerdings muß man immer wieder berücksichtigen, daß diese Nachrichten von chinesischer Seite herrühren, also einer Quelle, die bis jetzt wenig Authentisches zu Tage förderte. Man versucht es auf dieser Seite, günstige Nachrichten zu verbreiten, in der Absicht, die Mächte von einem energischen Vorgehen gegen China abzuhalten. Von großer Bedeutung wäre es allerdings, wenn, wie gemeldet wird, dem Prinzen Tuan in Prinz Tsching ein gefährlicher Nebenbuhler um die Macht in Peking erstanden wäre, und wenn der innere Zwist sich auch auf andere Vizekönige erstreckte. Tuan will eine Strafexpedition nach Nanking unternehmen und hat mit deren Führung den Gouverneur von Shantung, Yuanshikai, beauftragt. Dieser hat sich aber geweigert, diese Aufgabe zu übernehmen und wird in Folge dessen wohl genöthigt sein, sich den Vizekönigen im Süden anzuschließen, die wenigstens bisher ihre vernünftige Haltung bewahrt haben. Das sind wichtige Momente, die bei der Beurtheilung der Lage nicht übersehen werden dürfen.

* * *

* **Mülheim** (Ruhr), 9. Juli. Wie die „Rh.- und Ruhrztg." erfährt, ist Herr Major von Reitzenstein, der bei den Buren Dienste gethan, begnadigt worden und geht als Chef des Stabes der neuerrichteten Brigade nach China. Sein Bruder, Hauptmann von Reitzenstein, wird eine kriegsstarke Batterie, die in der Senne zusammengestellt wird, ebenfalls nach China führen.

* **Berlin,** 9. Juli. Die auf Befehl des Kaisers für China mobil zu machende Torpedobootsdivision wird nur aus großen Fahrzeugen von 350 Tonnen bestehen. Zunächst kommen hierfür die neuen bei Schichau in Elbing gebauten Boote in Betracht, die allen Anforderungen an moderne Hochseetorpedofahrzeuge entsprechen. Von diesen Fahrzeugen sind zwölf in Bestellung gegeben, von denen sechs bis zum 1. August fertig sein sollen. Doch sind die Probefahrten erst zum völligen Abschluß gekommen bei den Booten „S 90", „S 92" und „S 93", die in erster Linie für die chinesische Division bestimmt sind. Diese Boote haben eine Länge von 63 Meter, eine Breite von 7 Meter und einen Tiefgang von 2,3 Meter, während unsere chinesischen Kanonenboote 3,3 Meter Tiefgang haben. Die Maschinen dieser neuen Torpedofahrzeuge entwickeln bei forcirter Fahrt bis 7305 Pferdekraft, und ertheilen bei 368 Umdrehungen in der Minute dem Fahrzeuge eine Geschwindigkeit von beinahe 27 Knoten. Bei voller Ausrüstung sind sie noch im Stande, über 24 Seemeilen in der Stunde zu laufen. Wahrscheinlich werden diesen drei S-Booten die Divisionsboote „D 7", „D 8" und „D 9" beigegeben werden. „D 7" und „D 8" sind ebenfalls bei Schichau gebaut. „D 9" ist das Thornycroft-Boot, bis jetzt das schnellste von unseren Torpedobootszerstörern. Es besitzt eine Fahrgeschwindigkeit von 27,5 Knoten.

Die kleinen geschützten Kreuzer „Niobe" und „Nymphe" sollen sobald als thunlich in Seebereitschaft gebracht werden. Sie werden in Ostasien in den Verband des Kreuzergeschwaders eintreten, das dann zwei Divisionen von je vier geschützten Kreuzern formiren kann. Jeder Division kann dann ein kleiner ungeschützter Kreuzer „Hussard" und „Schwalbe" als Aviso beigegeben werden. Kreuzergeschwader und Panzerdivision würden dann zusammen aus 15 Schiffen bestehen; dazu kamen die Kanonenboote „Jaguar", „Iltis", „Tiger" und „Luchs" und sechs Hochseetorpedofahrzeuge. Im Ganzen wird also voraussichtlich Anfang September Vizeadmiral Bendemann eine Flotte von 25 Schiffen zur Verfügung stehen. Das ist eine Seemacht, wie Deutschland sie in fremden Meeren noch niemals vereinigt gehabt hat.

Infolge der Mobilmachung für China war gestern die Sonntagsruhe in denjenigen privaten Werkstätten von Spandau, in welchen die Versandtkisten angefertigt werden, aufgehoben. Auch in dem Artilleriedepot wurde den ganzen Sonntag bis Anbruch der Dunkelheit gearbeitet. Zur Lieferung sind auch Berliner Holzbearbeitungsfabriken herangezogen worden, weil die Verpackung und Versendung in denkbar kürzester Zeit bewerkstelligt sein muß. Fast täglich werden neue Bestellungen gemacht. In den privaten Werkstätten verdienen die Arbeiter bis 15 M. pro Tag, alle spannen ihre ganze Kraft auf das äußerste an.

Kontreadmiral Geißler, der zum Chef der ersten Panzerdivision ernannte Inspekteur der Marineartillerie, ist Westfale und katholischer Konfession. Er ist geboren am 20. Juni 1848 als der Sohn des damaligen Kreisrichters Geißler in Beckum.

* **Berlin,** 9. Juli. Vom Chef des Kreuzergeschwaders ist folgende, Taku, den 7. Juli datirte telegraphische Meldung eingegangen:

„Tientsin wird noch täglich aus den Befestigungen des Arsenals im Westen, den Batterien im Norden und dem Fort in der Chinesenstadt beschossen. Die häufigen Angriffe auf die Fremdenniederlassungen sind bisher abgewiesen worden, meist unter schweren Verlusten der Chinesen. Unsere Truppen hatten keine, die der übrigen Nationen nur geringe Verluste. Gestern ist ein amerikanischer Transportdampfer mit 1200 Mann, heute ein französischer mit 1400 Soldaten und einer Feldbatterie eingetroffen."

* **London,** 9. Juli. Abendblätter melden aus Tientsin vom 2. Juli: Die verbündeten Streitkräfte wurden heute sehr von chinesischen Plänklern beunruhigt. Um die letzteren heranzulocken, war gestern eine gemeinsame Rekognoszirung gemacht worden. Eine Abtheilung Russen ging in nördlicher Richtung zwei Meilen auf den Bahnhof zu vor, eine kleinere Abtheilung rückte in nordöstlicher Richtung vor. In Folge eines Mißverständnisses unter den Generalen der verbündeten Streitkräfte, welche gemeinschaftlich vorgehen sollten, wurden diese einige Zeit vom Vormarsch zurückgehalten. Inzwischen hatten die vorgerückten russischen Truppen einen heftigen Gegenangriff von Seiten kaiserlich chinesischer Truppen aus der Eingeborenenstadt auszuhalten. Die Russen hielten unter großen Schwierigkeiten die Angreifer tapfer in Schach, bis Verstärkungen eintrafen. Die Chinesen unterhielten während zweier Stunden eine furchtbare Kanonade aus schweren Geschützen, welche auf den Stadtwällen aufgestellt waren, jedoch richteten sie nur wenig Schaden an. Zur gleichen Zeit rückte eine starke chinesische Abtheilung vom östlichen Theile der Stadt aus heran. Die Europäer richteten ihr Hauptaugenmerk auf die Zurückweisung des Angriffs von Norden. Inzwischen rückten die Chinesen bis auf 100 Yards an die Pontonbrücke bei der französischen Niederlassung heran, nahmen daselbst eine beinahe undurchdringliche gedeckte Stellung ein und eröffneten ein heftiges Gewehrfeuer. Es folgte ein verzweifelter Kampf zwischen ihnen und den Russen, welche die Brücke mit einem Gatlinggeschütze vertheidigten. Die Russen behaupteten ihre Stellung bis zum Eintreffen von zwei englischen Kompagnien, worauf die Chinesen sich zurückzogen. Die englischen und die übrigen fremden Truppen griffen in gedeckten Stellungen vom anderen Ufer aus an, sie waren aber nicht im Stande, wirksam auf die Angreifer zu feuern, da dieselben fast ganz unsichtbar waren. Das Gefecht wurde spät am Nachmittag beendet. Der Feind erlitt beträchtliche Verluste, aber die russischen Verluste waren größer als die des Feindes. Jedoch sind diese auf russischer Seite meist leichte Verwundungen.

Die Handelsstreife in Peking sympathisiren allgemein mit den belagerten Fremden, denen sie verstohlen Lebensmittel zuführen.

Hiesige Abendblätter melden aus Tientsin vom 6. d. M.: Die Chinesen machten heute früh einen erneuten heftigen Angriff. Die Verbündeten antworteten mit dem Feuer dreier Zwölfpfünder vom Kriegsschiff „Terrible" und zwangen die Chinesen nach siebenstündigem Kampfe sich zurückzuziehen.

Großes Aufsehen hat in Tientsin die Auffindung eines Dokumentes erregt, worin eine große englische Militäreffektenfirma dem Vizekönig Chanchitung für den Preis von 153,000 Pfund Sterling die binnen acht Monaten fertigzustellende kriegsgemäße Ausrüstung eines ganzen chinesischen Armeekorps offerirt.

Der offiziöse Brüsseler „Bien Public" meldet, daß das Ministerium des Aeußern sehr tragische Nachrichten aus China erhielt. Danach wäre der deutsche Gesandte v. Kettler nicht sofort getödtet, sondern 18 Stunden lang zu Tode gefoltert worden. Ein gleiches Schicksal wurde dem belgischen Gesandtschaftssekretär Merghelinck bereitet. Ueber das Schicksal der übrigen Europäer schweigt die Meldung.

* **London,** 9. Juli. Unterhaus. Der Erste Lord des Schatzes Balfour theilt mit, es sei ein Nachtragskredit für die Expedition nach China nothwendig. Parlamentsuntersekretär des Aeußern Brodrick erklärt, ein bereits veröffentlichter aus chinesischer Quelle stammender Bericht aus Peking scheine darzuthun, daß der bei den Angriffen auf die Gesandtschaften von diesen geleistete Widerstand auf die Angreifer großen Eindruck gemacht habe. Man habe Grund zu hoffen, daß Prinz Tsching, das frühere Haupt des Tsungli-Yamen, seinen Einfluß geltend mache, um die Gesandtschaften gegen den Prinzen Tuan und die Boxer zu schützen. Aus den aus Tientsin kommenden Nachrichten gehe hervor, daß weitere Kämpfe dort zu erwarten seien, doch werde darin keinem Zweifel Ausdruck gegeben, daß die Truppen der Mächte im Stande seien, ihre Stellung aufrechtzuerhalten. Brodrick fügt hinzu, daß indische Truppen schon Ende dieser Woche in China eintreffen werden. Im Yangtse-Gebiete sei es augenblicklich ruhig, aber weitere Marinemannschaften werden hinaufgesandt, damit man für alle Fälle vorbereitet sei, dort die Ordnung aufrecht zu erhalten. Bezüglich der Frage, ob die britische Regierung Japan nöthigenfalls ihren Schutz zur See während des Feldzuges angeboten habe, erklärt Brodrick, daß keine solche Frage aufgetaucht sei und Japan überhaupt nicht solche Garantien gewährt worden seien.

* **Yokohama,** 9. Juli. Es sind die strengsten Maßregeln zur Geheimhaltung durchgeführt worden, um das Bekanntwerden der japanischen Rüstungen zu Lande und zu Wasser zu verhindern. Die Blätter erklären, falls die Ausländer in Peking umkämen, so könne Japan nicht von jeder Schuld freigesprochen werden. Die Regierung hat beschlossen, die Streitkräfte in China sofort auf die Stärke von 23,000 Mann und 5000 Pferden zu bringen. Eine Anzahl verwundeter Deutscher und Engländer sind hier eingetroffen.

Telegraphische Depeschen.

W **Rom,** 10. Juli. Das zur Abfahrt nach China bestimmte Truppenkontingent besteht aus 1882 Mann. Der Tag der Ausreise ist noch unbestimmt.

W **London,** 10. Juli. Reuters Bureau meldet aus Tientsin vom 1. Juli: Am Morgen des 1. d. M. wurde eine Erkundung in der Richtung auf die Eingeborenenstadt durch eine vereinigte Truppe von Engländern, Russen, Amerikanern und Japanern in der Stärke von 1200 Mann unternommen. Die Streitmacht stieß auf einen beträchtlichen Widerstand von Seiten kleiner feindlicher Abtheilungen, welche leicht vertrieben wurden, obwohl sie den ersteren einige Verluste beibrachten. Es wird gemeldet, daß 18,000 Boxer sich außerhalb der Westthore der Stadt befinden. Unter den Chinesen in der Stadt soll beträchtliche Uneinigkeit herrschen. Täglich kommen Verstärkungen für die vereinigten Truppen an, aber die Lage ist in keiner Weise frei von Besorgniß, da jegliche Nachricht über die Bewegungen der Chinesen fehlt.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

* **London,** 7. Juli. Die Lage in Südafrika wird vom „Standard" folgendermaßen geschildert:

„Der südafrikanische Feldzug hat ein einförmiges, ziemlich langweiliges Stadium erreicht, das in besonderem Gegensatz zu den raschen Bewegungen und dem plötzlichen Glückswechsel in den früheren Perioden steht. Das war jedoch nicht anders zu erwarten. Der lange vorausgesagte Guerillakrieg hat eingesetzt und zeigt sich als ein ermüdendes, ruhmloses und unbefriedigendes Geschäft, wie das ja in der Natur solcher Operationen liegt. Die britischen Armeen stehen jetzt vor der Aufgabe, deren Lösung viele harte Arbeit und wenig Ehre für die damit Beschäftigten bringt. Indessen, diese Arbeit muß gethan werden, und zwar gründlich gethan werden, bevor irgend eine beträchtliche Truppenzahl aus Südafrika entfernt werden kann. Die langsame Ueberwindung der beiden noch im Felde befindlichen Burenkommandos muß Hand in Hand mit der allmählichen Pacificirung des bereits in britischen Händen befindlichen Gebiets vor sich gehen. Die Schwierigkeiten, die sich dieser Arbeit entgegenstellen, werden durch eine Depesche von Lord Roberts veranschaulicht, laut welcher Pretoria von Spionen schwirrt, die in dauernder Verbindung mit Louis Botha stehen und ihn von unseren Bewegungen benachrichtigen. Dasselbe ereignete sich wahrscheinlich in Ladysmith und sicher in Bloemfontein, wo die Thätigkeit der „befreundeten" Bürger einen beträchtlichen Antheil an dem Erfolg des Burenhinterhaltes bei Sannas Post gehabt haben mag. Dieses war beinahe das größte Unglück, das wir im Laufe des ganzen Krieges erlitten haben, da es die Wasserversorgung der Oranjestaat-Hauptstadt und den furchtbaren Ausbruch von Typhus, der die Hülfsmittel des Sanitätsstabes so sehr in Anspruch nahm, verursachte. Lord Roberts ergreift die schärfsten Maßregeln, um sie vor einer ähnlichen Katastrophe zu schützen, aber es ist schwer, die ganze Bevölkerung in Schach zu halten, die passiv ist, wenn nicht feindselig. Derart scheint aber leider noch die Haltung der Mehrheit der südafrikanischen Holländer zu sein. Es leuchtet ein, daß die Mehrheit sich noch nicht an das neue Regime gewöhnen kann, aber sie müssen sich vergegenwärtigen, daß sie ihre Unabhängigkeit nicht wieder gewinnen können, und daß es ihre Bestimmung ist, Unterthanen der britischen Krone zu werden. Aber obgleich die Buren sich nach und nach unterwerfen, können wir uns doch nicht schmeicheln, einen großen Eindruck auf ihr Vorurtheil gemacht zu haben. Sie sind entschlossen, uns die Eroberung des Landes so theuer und schwer wie nur irgend möglich zu machen, und es wird noch eine lange Zeit dauern, bis Lord Roberts die Vorsichtsmaßregeln, die von der Armee in feindlichem Gebiet beobachtet werden müssen, erleichtern wird."

Rheinland und Westfalen.

* **Vom Niederrhein,** 9. Juli. Personal-Nachrichten: Der Ober-Präsident hat den praktischen Arzt Dr. med. Bertogen in Calcar und den Kaufmann Gerhard Hofacker in Straelen auf die gesetzliche sechsjährige Amtsdauer zu Beigeordneten für die Landbürgermeisterei Calcar bezw. Straelen und den Gutsbesitzer Franz Kothes in Latum auf eine weitere sechsjährige Amtsdauer zum Beigeordneten für die Landbürgermeisterei Lank ernannt. — Seitens des Bürgermeisters zu Süchteln sind dem Stadtsekretär Karl Prell beschränkte Geschäfte eines stellvertretenden Standesbeamten für den die Gemeinde Süchteln umfassenden Standesamtsbezirk auf Widerruf übertragen worden. Die Ernennung des Sparkassen-Rendanten Emil Wefers in Süchteln zum besonderen Stellvertreter des Standesbeamten ist gleichfalls widerrufen worden. — Die Wahl des Stadtsekretärs Peter Beyders in Aachen zum besoldeten Beigeordneten der Stadt Uerdingen ist auf die gesetzliche zwölfjährige Amtsdauer bestätigt worden. — Versetzt: von Lipohl, Postinspektor, von Königsberg nach Düsseldorf; Wolf, Postsekretär, von Düsseldorf nach Friedberg; Freitag, Ober-Postassistent, von Ruhrort nach Barmen; Mennenga, Ober-Postassistent, von Düsseldorf nach Hannover; Brauhaus, Postassistent, von Düsseldorf nach Hochheide als Postverwalter; Hartmann, Postassistent von Oberhausen nach Bielefeld; Hertel, Postassistent, von Moers nach Rohla; Kranz, Postassistent, von Geldern nach Jülich. — Ernannt: Borchardt, Postinspektor in Viersen zum Postdirektor; Bartsch, Ober-Postdirektionssekretär in Elberfeld, zum Telegraphenamts-Kassirer; Conradi, Ober-Postdirektionssekretär in Krefeld, zum Telegraphenamts-Kassirer; Viers, Ober-Postdirektionssekretär in Düsseldorf, zum Telegraphenamts-Kassirer; Schewe, Ober-Postdirektionssekretär in Essen, zum Telegraphenamts-Kassirer; Fischer, Postsekretär in Barmen-Unterbarmen, zum Ober-Postsekretär; Lorbeer, Postsekretär in Duisburg, zum Ober-Postsekretär; Ilert, Postsekretär in Düsseldorf, zum Ober-Postdirektionssekretär. — Angestellt als Postassistent: Die Postassistenten: Linden und Stolzenberg in Düsseldorf, Hartmann in Oberhausen und Schäfer in Duisburg, sowie der Postamtsdiener Horner in Cleve. — In den Ruhestand tritt: Deul, Ober-Postdirektor in Düsseldorf; gleichzeitig ist ihm der Charakter als Geheimer Ober-Postrath mit dem Range der Räthe 2. Klasse verliehen worden. Wierich, Postsekretär in Krefeld.

n **Willich,** 9. Juli. Unser diesjähriges 15. allgemeines Schützenfest nahm am Samstag Mittag seinen Anfang. Gegen 4 Uhr ertönten die ersten Böllerschüsse, welche das Fest ankündigten. Abends punkt 9 Uhr versammelten sich alsdann sämmtliche Schützen auf dem Kaiserplatz, von wo aus sich der Zug in Bewegung setzte. Auf dem Marktplatze fand nun große Parade statt und nach derselben Militärkonzert im Lokale des Herrn Feemers. — Alsbald ergriff der Präsident des Vereins Herr Karl Grotens das Wort, um die Schützen durch begeisterte Worte zur Einigkeit zu mahnen. Er schloß seine Worte mit einem begeisterten Hoch auf den obersten Schützen und Kriegsherrn Kaiser Wilhelm II. Das Konzert nahm nun seinen Fortgang und waltete alsbald eine fröhliche Stimmung ob. — Der gestrige Hauptlag wurde morgens durch Reveille und Kanonendonner eingeleitet. Zwar zeigte der Himmel noch durchaus kein festtagswürdiges Aussehen und öffnete dann und wann auch seine Schleusen, aber es konnte doch die Parade um 11 Uhr in glänzender Weise von statten gehen. Nach dem Parademarsch ergriff Herr Bürgermeister Rieffert das Wort und brachte ein Hoch auf unsern allergnädigsten Kaiser und König Wilhelm II. aus, worin alle Anwesenden begeistert einstimmten. Nachdem nun die Kapelle die Nationalhymne gespielt hatte, ließ Herr Kaplan Breuer die Einigkeit des Willicher Schützenvereins hochleben. Nach der Parade begannen die Morgenkonzerte in den Lokalen J. Hauß und Karl Lemm, die sehr gut besucht waren. Mittags punkt 3 Uhr versammelten sich die Schützen im Lokale Feemers von wo aus alsdann der Zug zum alten Marktplatze zog und hierselbst große Parade stattfand. Nach derselben begann im Lokale Feemers das Königsvogelschießen, während dessen im Saale desselben Lokale und bei Mühlen Schützenhäte abgehalten wurden. Den ersten Schuß gab der alte Schützenkönig und den zweiten Herr Bürgermeister Rieffert ab. Gegen 7 Uhr endlich fiel der Königsschuß und erfolgte sofort die Proklamirung des neuen Schützenkönigs des Herrn Jos. Schmitz, welcher sich als Königin Fräulein Hauß erwählt hatte. Herr Kaplan Düren hatte den Königsschuß gethan. — Herr Karl Grotens ergriff als Präsident des Vereins das Wort und übertrug dem neuen Schützenkönig Amt und Würde. Brausender Jubel ertönte bei der königs-Proklamirung den Saal, war doch ein echter Schütze zum Könige erkoren worden. — Nachdem fand nun auf dem Marktplatze große Parade vor dem neuen König statt, woran sich der Zug durch den Ort anschloß. — Gegen 10 Uhr kam dann großer Zapfenstreich mit Beleuchtung und Feuerwerk, worauf sich die Fest- und Krönungsbälle in den Lokalen Schiffer und Feemers anschlossen. So fand denn unser diesjähriges 15. Schützenfest einen in allen Theilen schönen und gelungenen Verlauf. Der Fremdenzustrom, besonders von Krefeld, war ein ganz enormer. — Heute Montag Abend fand zum Schlusse noch im Garten des Herrn Feemers großes Militär-Konzert statt.

ss **Willich,** 9. Juli. Wie wir soeben erfahren, fand gestern Abend auf dem Kaiserplatze eine kleine Schlägerei statt und wurde ein Redakteur der „Krefelder Bürgerzeitung" nicht unbedeutend verletzt.

Z **St. Tönis,** 9. Juli. Am verflossenen Sonntag feierte der hiesige Kriegerverein sein diesjähriges Stiftungsfest. Am Samstag Abend wurde dasselbe durch Zapfenstreich eingeleitet. Am Sonntag Morgen nach dem Hochamte zogen dann die Krieger unter den Klängen der Musik zum nahe gelegenen Driesenhof, um dort ihren Präsidenten, Herrn Driesen, zu empfangen. Alsdann fand im Lokale des Herrn Joh. Höh ein Festessen statt. Nachmittags bewegte sich der stattliche Zug durch die Straßen unseres Ortes, dessen Anwohner die Flaggen aufgezogen hatten. Abends fand im Saale des Herrn Bacher Konzert und Ball statt.

ss **Dülken,** 9. Juli. Nach dem Berichte über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten der Stadt Dülken für das Jahr 1899/1900 betrug die Bevölkerungszahl im November v. J. 9119 gegen 8919 Seelen im November 1898; die Zahl der Geburten im Jahre 1899 betrug 369 (200 männliche, 169 weibliche), diejenige der Eheschließungen 78 und diejenige der Sterbefälle 233 (115 männliche, 118 weibliche). Das gewerbliche und wirthschaftliche Leben in unserer Stadt hat im Berichtsjahre einen erfreulichen Aufschwung genommen; die Industrie nimmt an Bedeutung und Vielseitigkeit zu. Das Gemeindevermögen beträgt 1,251,284.20 M., der Schuldenbestand 542,210.56 M. (gegen 484,689.43 M. des Vorjahres). Die Umsatzsteuer brachte 5095.12 M. (gegen 4911.91 M.), die Lustbarkeitssteuer 3048 M. (gegen 3035 M.), die Maskenkartensteuer 366,84 M., die Hundesteuer 895 M. (gegen 1030 M.), die Baupolizeigebühren 616,25 M. (gegen 589 M.), die Abgaben für Benutzung der Stadtwaage 890,35 M. (gegen 818 M.) ein. — Das für 1900 zu deckende Gemeindesteuer-Defizit beträgt 143,003.92 M., zu dessen Deckung erhoben werden: 190 Proz. von der Grund- und Gebäudesteuer, sowie von den Gewerbesteuerklassen III und IV, 100 Proz. von der Betriebssteuer, 195 Proz. von der Einkommensteuer und von den Gewerbesteuerklassen I und II, 150 Proz. von dem fingirten Einkommensteuersatze von 4 M.

K **Waldniel,** 9. Juli. Gestern in später Stunde geriethen zwei Vettern aus Niederkrüchten hier in Streit, wobei dieselben sich solche schwere Verletzungen am Halse beibrachten, daß beide ins hiesige Krankenhaus untergebracht werden mußten.

§ **M.Gladbach,** 9. Juli. Ein etwa 50 Jahre alter Mann, der sich nicht verständlich machen konnte und auch keine Ausweispapiere bei sich führte, wurde am Samstag von Kleinenbroich hierher gebracht. Auf dem Transporte vom Amtsgerichte zum Polizeiamte brach er bewußtlos zusammen, worauf er ins Krankenhaus geschafft wurde, wo er heute gestorben ist. Angaben über Namen und Herkunft des Unbekannten sind der Polizeibehörde erwünscht.

?? **Sterkrade,** 8. Juli. Gestern fand in der Mordangelegenheit zu Osterfeld Lokaltermin statt. Hierzu wurde der bis jetzt der That dringend verdächtige Bruder der Ermordeten, der Arbeiter Bongart, an den Thatort geführt. Auf gütiges Zureden von Seiten der Behörde und den Hinweis, daß angesichts des belastenden Beweismaterials Leugnen doch nichts helfe, gestand er die schändliche That ein. Die erdrückendsten Beweise brachten seine eigenen Kinder vor, welche den Mord mit angesehen, bisher aber eingeschüchtert wurden, und mit der Wahrheit zurückhielten. Nach Aussage des einen Knaben, der mit beim Holzfällen war, bekam der Vater mit der des Weges kommenden Tante (der Ermordeten) Streit, in dessen Verlaufe der B. mit dem Beil auf sie schlug. Als sie sich die rüstige Frau L. Bastian zur Wehr setzte, schlug er sie zu Boden, nahm ihr Kopftuch und erdrosselte sie. Die Aufregung der Bevölkerung über obigen scheußlichen Mord an der eigenen Schwester ist eine ungeheure. Schon längere bestehende Feindseligkeiten sollen das Motiv zu dieser rohen That gewesen sein. — In unserem Ort ereigneten sich in letzter Zeit ein Raub- und Lustmord, ein Mord und zwei Selbstmorde.

* **Oberhausen,** 9. Juli. In vorvergangener Woche drang ein Zechenarbeiter in die Behausung eines verheiratheten Kollegen ein, schlug dessen Frau mit einem Hammer mehrfach über den Kopf, brachte ihr mit einem Küchenmesser eine Anzahl Stiche bei und schnitt ihr schließlich den Hals durch. Dann stahl der Mordbube einen Betrag von 50 M., wusch sich die Hände, schloß das Haus ab und entfernte sich durch den Keller. Der Thäter wurde bald gefaßt; er ist ein etwa 22jähriger junger Mensch von polnischer Abstammung.

Z **Ossenberg** bei Rheinberg, 9. Juli. Vor etwa drei Wochen flog einem hiesigen Einwohner eine anscheinend durch einen Schuß schwer verwundete Brieftaube (Hammerschlag) zu. Beide Flügel sind gestempelt. Einer derselben ist außerdem mit verschiedenen Buchstaben versehen. An einem Fuße befinden sich 2 Ringe, ein gewöhnlicher Fußring und ein Gummiring. Ersterer ist folgendermaßen gezeichnet: XII X V 197, letzterer 8 669. Die Taube befindet sich zur Zeit wieder wohl. Bedauerlich ist es, daß es Leute gibt, die nach Brieftauben schießen. Dem Eigenthümer kann die Redaktion die Adresse des Einsenders obiger Notiz angeben.

h **Geldern,** 9. Juli. Der Radfahrer-Verein in Geldern feierte gestern seine Bannerweihe, zu der viele auswärtige Vereine erschienen waren. Bei der Bannerweihe am Morgen hielt der Herr Bürgermeister Hambachs die Weiherede. Am Nachmittage gegen 5 Uhr fand ein Korso statt, der sich aber leider durch die schlechte Witterung nicht glänzend entfalten konnte. Es folgte ein Preis-Reigenfahren. In einer Pause hielt Herr Dr. Löffler aus Geldern eine humorvolle Ansprache an die Festtheilnehmer. Nach Beendigung des Reigenfahrens wurde vom Herrn Bezirksmart Rentner Strang aus Cleve die Publikation der Preise vorgenommen. Es erhielt den ersten Preis der Radfahrerverein von Bocholt, den zweiten Preis erhielt der Grafschafter Radfahrerverein, denjenigen dritten Preis erhielt der Radfahrerverein „Wesalia". Das ganze Fest verlief in schöner Weise.

* **Köln,** 8. Juli. Behufs Errichtung einer Handelshochschule unterbreitete die städtische Verwaltung den Stadtverordneten folgenden Entwurf: „Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, nach dem vorgelegten Plane zu Ostern 1901 eine Handelshochschule zu errichten, ist mit der allgemeinen Ordnung und der Immatrikulationsordnung für die Hochschule einverstanden, bewilligt zur Erhöhung der Stiftung v. Mevissen auf eine Million Mark den fehlenden Betrag von rund 260,000 M. aus den Ueberschüssen der Stadtkasse für 1899, genehmigt den für das Etatsjahr 1901 aufgestellten Etat in Einnahme und Ausgabe mit 82,900 M. und einen städtischen Zuschuß von 18,000 M., beschließt, die Handelshochschule vorläufig in den zu dem Zwecke bereits vorgesehenen Räumen des Gebäudes der Handelsschule am Hansaring und endgültig in denselben Räumen des Gebäudes und in einem neu zu erbauenden Flügel des Gebäudes unterzubringen, genehmigt die Skizze zu dem Neubau und sieht der Vorlage des Planes und Kostenanschlages entgegen." Der in dem vorstehenden Beschlußentwurf erwähnten Ordnung der Handelshochschule zu Köln ist nach der „Köln. Volksztg." folgendes zu entnehmen: Die Stadt Köln errichtet mit Genehmigung der königl. Ministerien eine Handelshochschule verbunden mit besonderen Studien-Lehrgängen für Handelsschullehrer. Die Stadt übernimmt mit Zuhülfenahme der Stiftung v. Mevissen die aus der Errichtung und dem Betriebe der Handelshochschule entstehenden Kosten; die Gewährung von Zuschüssen seitens des Staates, der Rheinischen Provinzialstände und der Kölner Handelskammer wird erstrebt. Der Zweck der Hochschule und der Seminarübungen ist: 1. erwachsenen jungen Leuten, welche sich dem kaufmännischen Berufe widmen, eine vertiefte allgemeine und kaufmännische Bildung zu vermitteln; 2. angehenden Handelsschullehrern Gelegenheit zur Erlangung der erforderlichen theoretischen und praktischen Fachbildung zu geben; 3. praktischen Kaufleuten und Angehörigen verwandter Berufe die Möglichkeit zu gewähren, sich in einzelnen Zweigen des kaufmännischen Wissens auszubilden. Die Dauer des Studiums ist auf zwei Jahre festgestellt. Als Studirende können aufgenommen werden: 1. Abiturienten der höheren neunjährigen deutschen Lehranstalten und solcher höheren Handelsschulen, deren oberste Klassen der Oberprima der vorgenannten Anstalten entspricht; 2. Kaufleute, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erworben und die Lehrzeit beendet haben; 3. seminaristisch gebildete Lehrer, welche die zweite Prüfung bestanden haben. Der Lehrplan soll für alle vier Semester Handelslehre, Warenkunde, chemische und mechanische Technologie, kaufmännisches Rechnen, Buchführung, Korrespondenz und Sprachübungen in den fremden Sprachen umfassen; ferner für das erste Semester allgemeine Volkswirthschaftslehre, Handelsgeographie der außereuropäischen Länder, Bürgerliches Recht erster Theil, Kolonialpolitik; für das zweite Semester Handelsgeschichte bis 1800, Bürgerliches Recht zweiter Theil, Tarif und Transportwesen; für das dritte Semester Agrar- und Gewerbepolitik, Handelsgeographie Europas (einschl. Statistik), Handels-, Wechsel- und Seerecht, Gewerbe und soziale Gesetzgebung; für das vierte Semester Finanzwissenschaft, Handelsgeschichte des 19. Jahrhunderts, internationales Privatrecht Staats- und Verwaltungsrecht, Bank-, Börsen-, Geld- und Kreditwesen. Hierzu kommen in allen Semestern Repetitorien im Anschluß an die Vorlesungen und praktische kaufmännische Arbeiten. Im allgemeinen soll die Unterrichtszeit täglich etwa drei bis vier Stunden Vorlesungen am Vormittag sowie drei Stunden praktischer Uebungen im Musterkomptoir und in fremden Sprachen am Nachmittag umfassen.

* **Aachen,** 6. Juli. Die verschiedenen landwirthschaftlichen Vereine, insbesondere die Ortsgruppe Aachen des rheinischen Bauernvereins, agitiren seit längerer Zeit lebhaft für die Einführung eines Zolles auf Gemüse und sonstige vegetarische Nahrungsmittel und haben sich bereits die Unterstützung der Landwirthschaftskammer gesichert. Demgegenüber hat der hiesige Hotelier- und Restaurateurverein laut „Köln. Volksztg." sich sehr entschieden gegen einen solchen Zoll ausgesprochen. Aachen hat ohnehin sehr theure Lebensverhältnisse, und die Einführung eines solchen Zolles müsse dieselben noch wesentlich vertheuern. Nach dem Beschluß der betreffenden Versammlung soll diese Resolution, die an die zuständigen parlamentarischen Körperschaften gerichtet ist, auch dem Bürgermeisteramte unterbreitet werden mit der Aufforderung, daß die Stadtverordneten Stellung zu dieser Angelegenheit nehmen mögen.

---

* **Mainz,** 6. Juli. Eine Abordnung der Studirenden der Technischen Hochschule in Darmstadt erschien heute Mittag beim Oberbürgermeister Dr. Gaßner und drückte ihm ihr Bedauern aus über die Vorfälle bei der hiesigen Gutenbergfeier. Dr. Gaßner gab sich mit der abgegebenen Erklärung zufrieden.

Kirchliches.

= **Rheinberg,** 9. Juli. Die Prozession nach Kevelaer findet am Sonntag, 22. Juli, statt und zwar, wie im Vorjahr, unter Benutzung der Eisenbahn von der Station Menzelen (1½ Stunde von hier) aus; die Wege nach und von Menzelen werden zu Fuß zurückgelegt.

* **Aachen,** 9. Juli. Der Herr Erzbischof wird am Sonntag, 29. Juli, hier eintreffen und am 30., 31. Juli und 1. August in Aachen das Sakrament der Firmung spenden.

□ **Bösel** (Oldenburg), 8. Juli. Vorigen Donnerstag starb hier unser allverehrter Herr Jubilarpriester Geheimer Kirchenrath, Pfarrer Joseph Götting. Derselbe, geboren zu Vechta am 6. Oktober 1819, war der zweitälteste Priester der Diözese Münster. Am 19. September 1885 zum Priester geweiht, war es ihm vergönnt, vor 5 Jahren sein diamantenes Jubiläum zu begehen. Fast die gesammte Zeit seiner priesterlichen Wirksamkeit, mit Ausnahme der ersten 6 Jahre, wo er Vikar in Altenoythe war, gehört er unserer Gemeinde an. Seinen rastlosen Bemühungen ist es zu verdanken, daß die 1½ Stunde von der Pfarrkirche Altenoythe entfernte Filiale Bösel im Jahre 1873 zur eigenen Pfarrei erhoben wurde. Bis vor wenigen Wochen erfreute sich der ehrwürdige Greis einer ganz ungewöhnlichen Rüstigkeit und versah alle Seelsorgarbeiten mit großem priesterlichen Eifer. Sein Andenken wird in unserer Gemeinde nie erlöschen. R. I. p.

Gerichtszeitung.

W. Düsseldorf, 9. Juli. Strafkammer. Tagelöhner Karl K. zu Düsseldorf wurde wegen Unfugs und Widerstandlung eines Polizeisergeanten mit 2 Monaten Gefängniß und einer Woche Haft bestraft. — Der Holländer Gerhard G. wurde am 30. Mai aus dem Gefängnisse entlassen; am 31. Mai verübte er bei Benutzung eines Diebstahls mit Einbrüchen, wofür er neun Monate Gefängniß erhielt. — Albert B. aus Wanlo hat in einem Wechsel die Summe von 30 auf 350 M. erhöht, er bekam dafür 6 Monate Gefängniß. — Mathias F. Anstreicher zu Düsseldorf und die Kutschen Schlosser Wilhelm K. und Sebastian M. sind in das städtische Krankenhaus gedrungen, haben die Oberin bedroht und sich Polizeibeamten widersetzt. F. wurde zu 18 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Polizeisergeant Gustav Adolph W. aus Gerresheim wurde wegen Mißhandlung des Drahtziehers Paul D. zu 75 Mark Geldstrafe verurtheilt. — Der 14 Jahre alte Rudolf Spieß zu Düsseldorf hat auf die Schienen der Straßenbahn Steine gelegt. Er wurde zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Der gewesene wegen Diebstahls vorbestrafte Albert Th. stahl in Schlieren seinem Dienstherrn ein Paar Schuhe. Er wurde mit 9 Monaten Gefängniß bestraft.

* **Stolp** i. P., 9. Juli. Heute begannen vor dem Schwurgericht die Verhandlungen gegen 23 Personen, welche in Folge der Betheiligung an den am 21. und 22. Mai hier stattgehabten Ruhestörungen wegen Aufruhrs, Landfriedensbruchs u. s. w. angeklagt sind.

Lokales.

** **Krefeld**, 10. Juli. An der Kreuzung des Nordwalls und der Weststraße, wo man augenblicklich mit Kanalarbeiten beschäftigt ist, stürzte gestern Nachmittag gegen 6 Uhr ein Pferd in die nicht unerhebliche Vertiefung. Die Feuerwache schaffte das Pferd wieder an die Oberfläche.

○ **Krefeld**, 10. Juli. Gestern Abend fand in der Stadthalle das erste Konzert von Johann Strauß mit seiner vollständigen Kapelle aus Wien statt, das den Wiener Gästen einen vollen Erfolg brachte. Der Leiter des Orchesters ist ein Künstler, der mit mehr Ruhe dirigirt als sein Vater, Eduard Strauß, der gern den Dirigentenstab mit der Geige vertauschte und flott mitspielte. Das Programm umfaßte die heitere Musik, in Tänze von Johann, Eduard und Joseph Strauß, sowie einen Walzer, der von dem Dirigenten komponirt ist und zum ersten Male vorgetragen wurde. Die Kapelle spielte u. a. auch die Ouvertüre z. d. Op. „Mignon" von Thomas, und Traumszene a. d. Op. „Ratcliff" von Mascagni, welche, gut wiedergegeben, das Publikum zu lautem Beifall hinrissen. Einen Musiker von Virtuosität bietet die Kapelle in Herrn Zeiler. Er spielte in brillanter Weise „Zigeunerweisen" von Sarasate. Als Zugabe folgte eine reizende Kantilene mit Harfenbegleitung. Das durch die herrlichen Weisen enthusiasmirte Publikum spendete der Kapelle großen Beifall. Das Orchester gab als Dank dafür mehrere hübsche Zugaben. — Heute Abend 8 Uhr findet das zweite und letzte Konzert statt.

** **Krefeld**, 10. Juli. Das rühmlichst bekannte Nast'sche Solo-Quartett aus Köln, das am Freitag eine größere Konzertreise nach Süddeutschland und der Schweiz antritt, wird am Donnerstag Abend in den neuen Gartenanlagen des Hotel Herfs ein Konzert geben. Wir verfehlen nicht, die Freunde eines vornehmen Quartettgesanges auf dieses Konzert aufmerksam zu machen. Vor einigen Tagen ist das Quartett aus Paris zurückgekehrt, wo dasselbe in einem Konzert des Deutschen Hauses große Triumphe gefeiert hat.

Vermischtes.

* **Konitz**, 6. Juli. Der Präparand Richard Speissiger aus Gastrow, ein Freund des ermordeten Winter, ist gestern nach einem fünfstündigen Verhör vor dem Untersuchungsrichter verhaftet worden. Die Verhaftung erfolgte wegen Verdachts des Meineides. Speissiger soll bei seiner letzten Vernehmung eidliche Bekundungen über angebliche Thatsachen gemacht haben, über welche er vorher jede Wissenschaft verleugnete. Außer Speissiger wurden laut „Rh.-Westf. Ztg." vernommen die Töchter der Kaufleute Gasparl, Tucher, sowie die Kaufleute Lewinsky und Adolf Leon.

* **Breslau**, 9. Juli. Amtlich wird gemeldet: Am Samstag Nachmittag 5 Uhr fuhr in Folge falscher Weichenstellung am westlichen Ende des Bahnhofes Morgenroth der Güterzug 1986 auf den einfahrenden Zug 4163. Die Lokomotive des Güterzuges und etwa 10 Wagen wurden zertrümmert oder beschädigt. Verletzt ist niemand. Der Betrieb wurde eingeleitig aufrechterhalten; das gesperrte Geleise ist seit Sonntag Nachmittag wieder fahrbar.

* Liegnitz, 9. Juli. Nach einer Meldung des „Liegnitzer Anzeigers" wurde heute früh ein mit vier Personen besetztes Fuhrwerk auf dem Bahnübergang bei Beckern von einem Eisenbahnzuge überfahren. Von den Insassen wurden zwei sofort getödtet, die anderen beiden wurden so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

* Dresden, 8. Juli. Zum 13. deutschen Bundesschießen sind deutsche Schützenvereine aus allen Theilen Deutschlands und aus dem Auslande erschienen. Mittags fand ein großer historischer Festzug statt, am Rathhause wurde das Bundesbanner übergeben; Oberbürgermeister Beutler hielt eine Ansprache. Am Postplatz war das Königszelt errichtet, woraus Prinz Georg in Vertretung des Königs die Begrüßung entgegennahm. Bei dem Festmahl, welches um 2 Uhr begann, brachte der Oberbürgermeister ein Hoch auf den deutschen Kaiser und den König von Sachsen aus.

* Der Verband der katholischen Studentenvereine Deutschlands (nichtfarbentragend) zählt nunmehr 29 Vereine an 24 deutschen Hochschulen. Nach den neuesten statistischen Aufstellungen gehören dem Verbande insgesammt 1598 Studirende und 4000 Alte Herren an. Mit 686 aktiven und 573 inaktiven Burschen, sowie 339 Füchsen stehen die katholischen Studentenvereine hinsichtlich der Mitgliederzahl an der Spitze aller studentischen Verbände. Seit dem Winterhalbjahr 1899/1900 verzeichnet der Verband einen Zuwachs von ungefähr 100 (99) studirenden Mitgliedern und 50 Alten Herren, ein Umstand, der noch mehr als die stattliche Anzahl von rund 5600 Mitgliedern beweist, welcher Beliebtheit die nichtfarbentragenden katholischen Studentenvereine in den Kreisen der akademischen Jugend sich erfreuen.

Wetternachrichten.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

— **Hamburg**, 10. Juli. Das Maximum liegt über Mittel-Frankreich, die Depressionen über nördlich Schottland mit Ausläufern nach Ostdeutschland und Nordosteuropa. In Deutschland ist es ruhig, im Norden heiter, im Süden trübe, in Mitteldeutschland regnerisch, wärmeres im Süden und Osten theilweise heiteres, im Nordwesten ziemlich trübes späterhin regnerisches Wetter ist wahrscheinlich.

Handel und Verkehr.

Berlin, 9. Juli 1900.

Wechselkurse.

Wien	8 Tage	84.10 B	Kopenhagen	8 Tage	112.10 bB
"	2 Monate	83.50 B	Petersburg	8 Tage	215.65 bB
Madrid	14 Tage	64.00 b		3 Monate	213.00 B
"	60 Tage	—.—	Warschau	8 Tage	215.80 bB

Weitere **Wechselpreise** siehe Börsentelegramm in der gestrigen Abendausgabe.

Ausländische Wechselpreise.

* Antwerpen, 9. Juli. Deutsche Banknoten k. 169.05. London k. 25.13 25.17½. Chèq London, Mittelkurs 25.16¼. Chèq Paris 100.15 ℳ, 100 27½ Fr. Anzahlung Deutschland (Reichsbk.-Giro) 123.05. Londoner Wechsel 3 Mt. 123.10. Privat-Wechseldiskont 3½ Proz.

* Amsterdam, 9. Juli. Wechsel. Paris Chèq 48.09½, k. 48.07½. Reichsbank-Giro 59.05. Deutsche Banknoten kurz 00.00. 3 Mt. 58.07½. Petersburg 3 Mt. 125.00.

* Mailand, 9. Juli. Wechsel auf deutsche Plätze, lang, 130.75, auf Paris lang 106.40.

* Rom, 9. Juli. Wechsel auf Berlin 130.60.

* Petersburg, 9. Juli. Wechsel auf London 3 Monate 93.90. Paris 8 Monat 37.35. Berlin 3 Monat 45.77½. Chèq Berlin 46.30.

* Paris, 9. Juli. Deutsche Plätze 121¼.

* Lissabon, 9. April. Wechsel Paris 743.50. Gold-Aufgeld 35.

J. Frank & Cie.

Telephon 5012. **Krefeld**, 10. Juli 1900.

Franko Provision:

			Geber	Nehmer		Nehmer
London	1 Lstr.	7 T.	20.42½	20.38½	Napoleond'or	16.23
Paris	100 Frc.	7 T.	81.45	81.13	Souvereigns	20.34
Belg. Plätze	"	7 T.	81.45	81.13	amerik. Gold	4.17
Schweiz	"	7 T.	80.95	80.65	Noten	4.16
Italien	Lire 100	7 T.	—.—	—.—	französ. "	81.20
Holland	fl. 100	7 T.	169.20	168.80	belgische "	81.00
					holländ. "	168.80
					österreich. "	84.25

An- und Verkauf von Staatspapieren.

Ausführung von Börsen-Aufträgen zu Originalbedingungen der Berliner und Frankfurter Börsen.

Wir geben die **meisten** Pfandbriefe zum Best. Kurse **netto.** Unentgeltliche Einlösung von Kupons u. Dividendenscheinen. Unentgeltliche Kontrolle sämmtlicher verloosbarer Effekten.

Sofortige Auszahlung aller Checks.

An- und Verkauf von Wechseln auf alle europäischen und überseeischen Plätze.

Bereitwillige Auskunft-Ertheilung über das Bankfach betreffende Fragen. — Geldwechsel.

Niederrheinische Kredit-Anstalt

Kom.-Ges. a. Aktien — Peters & Co.

Grundkapital M. 21,000,000. Rücklagen ca. M. 4,000,000. **Krefeld**, 9. Juli.

Wechsel.			Brief	Geld	Geld-Sorten	Nehm.
Amsterdam	100 Gulden	k. S.	169.20	168.80	Souvereigns	20.34
Rotterdam		8 T.	—.—	—.—	englische Noten	20.35
Antwerpen	100 Frc.	k. S.	81.35	81.05	20-Frc.-Stücke	16.20
Brüssel		8 T.			5-Frc.-Stücke	4.00
London	1 L.	k. S.	20.42½	20.38½	französ. Noten	81.20
do.	1 L.	3 M.	—.—	20.22½	belgische "	81.00
Paris	100 Frc.	k. S.	81.45	81.15	holländ. "	168.80
do.	100 Frc.	2 M.			amerikan. Gold	4.16
Italienische Plätze		k. S.	76.60	76.00	Noten	4.15
do.		8 T.			österreichische "	84.25
Schweiz. Pl.	100 Frc.	8 T.	80.95	80.65	schweizerische "	80.50

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.

Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes".

Unentgeltliche Auskunft über alle Werthpapiere.

Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine

Kontrole der Auslosung.

Verwaltung von Werthpapieren. Inkassirung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.

Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei jährlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei monatsmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz.

An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhafter Bedingungen.

Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erhalten wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Seide.

* Krefeld, 9. Juli. Betrieb der Seidentrocknungs-Anstalt. Es sind heute zur Konditionirung gekommen: 36 Ries. 2143 Kilogr. Gesammt. — 9. Juli 147 Ries 9402 Kilogr. Total: 183 Ries 11545 Kilog.

Baumwolle.

* Bremen, 9. Juli. Upland, middl. greifbar 54¾ Pfg.

* Havre, 5. Juli. Baumwolle. Juli 69⅞, Sept. 67⅞, März 55⅛, Mai 54⅝ Frcs.

Viehmärkte.

× Metz, 9. Juli. Der heutige Viehmarkt war von 56 St. Rindvieh beschickt. Rindvieh, fette Waare 60–63 ℳ per 50 Kilo einschließlich Tragender und Milchvieh wurde mit 350–400 M. per Stück bezahlt. — Schweine 919 Stück zugetrieben; fette Waare 46–48 ℳ per 50 Kilo, Schlachtgewicht. Kälberhandel, 12–30 Wochen alt, mit 30–36 M., junge pro Woche mit 250–300 M. bezahlt. Schlechter Absatz wurde schnell abgeräumt. Die Zufuhre nach Milchvieh war groß. Nächster Viehmarkt: Montag, 23 Juli.

* Offenbach, 10. Juli. Viehmarkt. Zugetrieben gestern 872 St. Gezahlt 919 Schweine, 422 Kälber und 501 Schafe. Gezahlt

1. Qual. M. 63.65, 2. 61.62, 3. 59. Zugeführt 53.58. Bleibt 1. Qual. 54.00, 2. 52.53 pro 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 60.71 Pfg. Schafe 60.63 Pfg. Bei Schlachtgewicht.

* Darmstadt, 9. Juli. Viehmarkt. Es wurden heute zugetrieben 1029 Stück Rindvieh, 1398 Schweine, 238 Kälber und 120 Hammel. Preise die 100 Pfd. Schlachtgew.: Ochsen 63.66, Stiere 48.56, Kühe 1. Beschaffenheit 61.63, 2. 56.60, 3. 50.55, Schweine 48.53, Kälber das 50. Schlachtgew. 1. Qual. 71.75, 2. 69.70, Hammel 57.63 Pfg.

* Hannover, 9. Juli. Wochenmarkt. Aufgetrieben: 279 Stück Großvieh, 491 Schweine, 46 Kälber, 291 Hammel. Großvieh 1. Qual. M. 64 bis 65, 2. 58–63, 3. 54–57. Schweine 1. Qual. 49.50, 2. 46–48. 3. 00.00 per 100 Pfd. Kälber 1. Qual. 75.00, 2. 60–70, 3. 00 Pfg. Hammel 1. Qual. 65–70, 2. 55–60 Pfg.

Frucht- und Viktualienmärkte.

× Krefeld, 10. Juli. (Amtliche Marktpreise.) Getreidepreise siehe Produktenmarkt. Alte Kartoffeln 6.00 M., neue Kartoffeln 8.00 M. Stroh 3.00–3.50. Heu 7.50. (Alles per 100 Kilo.) Weizenkleie 1.20–1.30. Schweinefutter 1.50. Kalbfleisch 1.40. Hammelfleisch 1.30. Speck geräuch. 1.60. Gewöhnliche Butter 2.30, Kochbutter per 1 Pfd. 1. Sorte 0.95, 2. Sorte 0.90. Eier 4.20 M. (30 Stück 1.75 M.). Lebende 30 Stück 3.60 M. (10 Stück 1.40 M.).

* Neuß, 9. Juli. Getreidepreise. Weizen 1. Qual. 17.20, 2. 16.70, 3. 16.20 M., Roggen 1. Qual. 15.50, 2. 14.80, 3. 14.10 M., Hafer 15.00, Gerstenhafer 2.50–3.50, Erbsen 3.40–3.90, Buchweizen 4.40 M. die 50 Kilo, Weizenkleie 1.20, Roggenkleie 1.00 M. per 50 Kilo. Mehl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Sack) 62.00 M., Mehl per 100 Kilo kleinere (ohne Sack) 63.50 M., gewöhnliches Brot per 100 Kilo 3 M. bäcker als Mehl. Kartoffeln per 1000 Kilo 106.00 M. Klee per 50 Kilo 5.20 M. Butter 2.40 M. das Kilo. Eier per Schock 1.75 M.

* Mörs, 9. Juli. Getreide. Weizen 17.00, Roggen 15.80, Hafer 1. Qual. 16.00, 2. Qual. 15.60, per 100 Kilo. Kartoffeln neue, 5.50, rothe 6.50 M. per 100 Kilo. Heu 6.50, Stroh 2.50 M. die 100 Kilo. Butter 1.05 M. per Pfd. Eier Dutzend 0.80 M. (Gestern 1.65 M.). Umsatz: Weizen 20.000 Kilo.

* Duisburg, 9. Juli. Getreidebörse. Weizen, inländischer 17.25–17.40, Schwimmer 17.50–18.50, Roggen 17.50–18.50, amerik. 17.50 bis 18.50, Rogaen, inländ. 16.00–0.00, Schwimmer 15.25–16.50, Raps 15.25–16.50, amerik. 15.25–16.50, Hafer, inländ. 15.00–0.00, amerik. 17.25–15.00, rus. 13.25–15.00, Buttergerste 14.00–14.25, weiße amerik. 12.12.25, Donau 13.25, Einquantin 14.75–15, Sommergerste 17.00, Weizenmehl Nr. 00 23.00–23.75, Nr. 0 22.25–22.75, Roggenmehl Nr. 0 21.25–22.00, Nr. 0 und 1 20.50–21.00, Kleie 11.50–12.50, Grana 9.50–10.50, Pfeie 9.50–0.50 M. inkl. Sack. Alles per 100 Kilo. Am heutigen Markt befanden sich nur wenige Schiffsladungen, die Preise zeigen gegen vorige Woche keine Veränderung.

* Uerdingen, 9. Juli. Getreidebörse. Weizen, inländ. 16.75–17.25, fremder 18.00–19.00, Roggen, inländ. 15.00–16.00, fremder 16.25–17.25, Hafer, inländ. 00.00–00.00, fremder 14.25–15.50, Futtergerste 14.25–14.75, Mais 12.00–15.00, Weizen-Kleie 23.00–23.50, Roggen-Kleie 21.50–22.00, Leinsamen 9.25–9.75, Rüböl inkl. Faß 00.00–00.00, Rüböl per 100 Kilo frachtfrei ab Uerdingen netto exkl. Sack bei Probepartien.

* Magdeburg, 9. Juli. Kornzucker, 88% 00.00–00.00, 75% 0.00–0.00. Brodraffin. I 23.35. Gemahlene. II. 22.72½, gem. Raffin. mit Faß 23.35, gem. weiß I mit Faß 27.85 bis 00.00. Würfelzucker I Raffin. Tremolo 1. u. 2. Hamburg Juli 11.37½, 11.40 Br., 11.40 Gd., August 11.42½ Br., 11.40 Gd., Sept. 10.12½ Br., Okt.-Dez. 9.60 Br., 9.65 Gd., Jan.-März 9.70 Br., 9.75 Gd. Ohne Preise sind die vom Syndikat der deutschen Zuckerraffinerien festgestellten.

* Bremen, 9. Juli. Petroleum matt. 6.55 Br.

* Hamburg, 9. Juli. Kaffee, Sept. 44, 9, Dez. 45½, 9, März 45¾, 9, Mai 46 Pfg.

Metalle.

* Elberfeld, 9. Juli. Banca-Zinker MHA Kupfer 152.155 M., die 100 Kilo ab Bahnstation Hettstedt für Juli 3. Quartal 1900.

* Hamburg, 9. Juli. Gold in Barren per Kilogr. 2783 Br., 2784 Gd., Silber in Barren per Kilog. 84.25 Br., 83.75 Gd.

* Amsterdam, 9. Juli. Bankazinn matt. 82¾, Kup. 81¼, Billiton matt. 82¼, Cft. 79 fl.

* London, 9. Juli. Kupfer, Chili Bars, good do. beruhigt 74.7.6, Zinn, Straits 140.10 Käufer, Spot. 140.10 Käufer, Future 137.10 Käufer, Englisch ord. brands 19.15.

* Glasgow, 9. Juli. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 67.9. Warrants Middlesbrough 69.9. Hämatit 83.3 Sh.

Meteor. Station Krefeld (Kgl. Färbereischule) 10. Juli.

Barom. reduz. auf 0° C.	Temperatur Celsius: Max.	Min.	Boden	Temperatur Reaumur: Max.	Min.	Boden	Wind	Wetter	Niederschlag in 24 St.
762¹	21	10	10²	17	8		Maximum		W 3
762¹	21	10	—	17	8		Minimum		W 3
761¹	23	10	—	18	8		Mittel		W 3
760¹	23	10	—	18	8				W 3

Temperatur-Minimum in vergangener Nacht 12° Celsius, 10° Reaumur.

Für den Inseraten- und Reclametheil verantwortlich: J. Keller.

Die Rest-Bestände

der vergangenen Saison werden jetzt in allen Abtheilungen sehr billig verkauft.

S. Dannenbaum. 718

Die glückliche Geburt eines **prächtigen Mädchens** zeigen hocherfreut an
Peter Wirtz und Frau,
Josefine geb. Gobbers.
Krefeld, den 10. Juli 1900.

5 bis 6000 Mark
gegen dreifache Sicherheit auf sofort oder später gesucht.
Offerten unter A. B. 9650 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wir suchen einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen für das Kontor unserer Lederfabrik in Hüls.
Reins & Haase.

Für ein hiesiges Comptoir (nicht Seide) wird zum sofortigen Eintritt ein mit guten Schulkenntnissen versehener
Lehrling
gesucht.
Offerten unter O. S. 9738 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Lederwaaren,
Reise- und Sport-Artikel, Koffer.
Hochstr. 71 **D. F. Gerke,** Hochstr. 71
Tägliches Eintreffen erster Neuheiten der Saison.
Imprägnierte und Gummi-Mäntel für Herren und Damen. Jagd-Artikel.

40,000 M.
als 1. Hypothek bei 3—4facher Sicherheit auf ein Haus in Krefeld per Martini cr. gesucht.
Offerten u. P. B. 9748 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Junge Bulldoggen,
reine Rasse, zu verkaufen 9709
Ringstr. 115, an der Wasserstr.

Wagen-Verkauf.
Landauer, Breaks, Halbverdecks, Dog-carts billig zu verk.
F. H. Bredow, Jakobstr. 70.

Ein braves kathol.
Mädchen
zur gründlichen Erlernung der Küche und Hausarbeit bis zum 1. Juli gesucht.
Offerten unter P. P. 9965 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu 4 Kindern von 6, 4, 2½ und ½ Jahren eine katholische, durchaus selbstständige und zuverlässige
Kinder-pflegerin
Anfangs August gesucht.
Landgerichtsrath 9695
Grütering, Cleve.

Anstreicher-Gehülfen
für dauernde Stellung gesucht bei
W. Kriugs, Neuß.
9741 Mittelstraße.

Piano
kaufen Sie billigst direkt aus der Pianofabrik mit Dampfbetr. von
Stephan Hain,
Wilhelmstr. 11. 7379

Hotel Herfs, Krefeld.
Donnerstag, den 12. Juli, Abends 8½ Uhr,
Konzert
des **rühmlichst bekannten Nast'schen Solo-Quartetts aus Köln,**
bestehend aus den Herren:
I. Tenor: Opernsänger **Gottfr. Birrenkoven** vom Stadt-Theater Hamburg.
II. Tenor: Konzertsänger **Peter Kreuder** aus Köln.
I. Baß: Konzertsänger **Carl Nast** aus Köln
II. Baß: Opernsänger **Karl Roesling** vom Stadt-Theater Magdeburg.
Eintritt M. 1.50 die Person.
NB. Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert im Saale statt.

Trauer-Cirkulare empfiehlt die J. B. Klein'sche Buchdruckerei

Hiesige Seidenfabrik sucht gegen gutes Salair einen
energischen erfahrenen Kommis
für's Lager. Sprachkenntnisse nicht erforderlich. Verschwiegenheit zugesichert.
Offerten unter H. R. 9743 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Heirathsgesuch
Beamter eines groß. Werkes, kathol., Wittwer mit Kindern, Anfang 40er, mit hohem Einkommen, von heiterem Gemüth, wünscht sich wieder zu verehelichen Kath. Damen im Alter v. 30—40 Jahren, kinderl. Wittwe nicht ausgeschlossen, mit gutem Ruf, von angenehmer Erscheinung u. unbedingte Liebe zu Kindern, Vermögen erwünscht, jedoch nicht erforderlich, welche geneigt sind, hierauf einzugehen, wollen ihre gefl. Offerten mit genauer Darlegung ihrer Verhältnisse, wenn auch vorläufig anonym u. W. V. 9708 c. d. Geschäftsst. d. Bl. eins.

Dr. med. J. Wolfers
Maria Wolfers
geb. Pitsch

Vermählte.

Düsseldorf, 10. Juli 1900.

Vermählte

Carl Hermann Beherdick
Thekla Beherdick
geb. Caasen,

Krefeld, 10. Juli 1900.

Frucht-Verkauf zu Bockum.

Donnerstag, den 12. Juli, Nachmittags 5 Uhr, beim Wirthe Theod. Köther zu Bockum lässt Herr Joseph Clahen zu Verberg:

4 Mrn. Roggen, 2 Mrn. Weizen, 8 Mrn. Hafer, stehend zu Bockum an der Landwehr, öffentlich auf Kredit verkaufen.

Verdingen. 9535

Justizrath **Fusbahn,** Notar.

Vakante Dienststellen.

Zwei Lehrerstellen an der kath. Volksschule zu Oberhausen. Anfangsgehalt 1120 M., Grundgehalt 1400 M., Alterszulage 200 M., Miethsentschädigung 400 bezw. 180 M. Meldungen in 14 Tagen an die städt. Schuldeputation. — Lehrerstelle an der kath. Volksschule zu Stoppenberg I und III. Anfangsgehalt 1150 M., Grundgehalt 1400 M., Alterszulage 160 M., Miethsentschädigung 350 resp. 150 M. Meldungen bis zum 10. Juli an Pfarrer Hicken. — Drei Lehrerstellen an der kath. Volksschule zu Neuscheid. Grundgehalt 1500 M., Alterszulage 180 M., Miethsentschädigung 500 bezw. 200 M. Meldungen bis zum 18. Juli an Pfarrer Oebels. — Lehrerinstelle an der kath. Volksschule zu Gerve. Anfangsgehalt 900 M., Grundgehalt 1000 M., Alterszulage 120 M., Miethsentschädigung 200 M. Meldungen bis zum 21. dss. Mts. an Pfarrer Dr. Driessen. — Lehrerinstelle an der kath. Volksschule zu M.Gladbach-Land. Anfangsgehalt 900 M., Grundgehalt 1000 M., Alterszulage [illegible] M., Miethsentschädigung [illegible] M. Meldungen bis zum 25. Juli an Bürgermeister Nicodem. — Hauptlehrerstelle an der evangel. Schule zu Styrum. Grundgehalt 1650 M., Alterszulage 180 M. und freie Dienstwohnung. Meldungen an Pastor Weymüller. — Lehrerstelle an der evangel. Volksschule zu Oberhausen. Anfangsgehalt 1120 M., Grundgehalt 1400 M., Alterszulage 200 M., Miethsentschädigung 400 bezw. 180 M. Meldungen in 14 Tagen an den Vorsitzenden der städt. Schuldeputation, J. V.: Aldehoff. — Lehrerstelle an der evangel. Volksschule zu Selbert. Grundgehalt 1400 M., Alterszulage 150 M., Wohnungsentschädigung 350 bezw. 150 M. Meldungen bis zum 20. Juli an Pfarrer Köster. — Lehrerstelle an der evangel. Volksschule zu Neuenhöfe. Anfangsgehalt 1100 M., Grundgehalt 1300 M., Alterszulage 160 M., Miethsentschädigung 150 bezw. 300 M. Meldungen bis zum 22. Juli an Pfarrer Hessel in Wermelskirchen. — Lehrerstelle an der evang. Schule zu Dunkelnberg. Grundgehalt 1350 M., Alterszulage 160 M., Miethsentschädigung 300, 350 resp. 400 M. Meldungen bis zum 21. dss. Mts. an Rektor Rehorn.

Eine Wohnung

von **4—5 Zimmern** von einer Arbeiterfamilie **sofort gesucht.**

Näheres bei **Jakob Fluthgraf,** Schlachthof. 9363

Erste Etage

von 4 durchgeh. Zimmern, mit oder ohne Speicherzimmer, an stille Familie per Martini zu vermiethen Stephansstr. 9. *

Kath. Bäckerlehrling ges.

L. Maas, Breitestr. 7. *

Zweitwärterin oder Kinderfrau

per 1. August gesucht

9715 Ostwall 160.



Todes-Anzeige.

Heute Mittag verschied nach längerer Krankheit, in Folge eines Herzleidens, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegerin und Tante

Frau Carl Ahrweiler
Elisabeth geb. Raves

vorher gestärkt mit den Heilsmitteln der röm.-kath. Kirche, im Alter von 51 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Krefeld, Metz (Moltkestr), 8. Juli 1900.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 12. Juli, Morgens 8 Uhr, vom Sterbehause Westwall 35 (Dionysiuspfarre) aus statt.

T. Ob.

---

25 % billiger

wie jedes andere Futtermittel ist:

Getrock. Getreideschlempe.

Letzte Analyse: 29,75 % Protein, 12,45 % Fett, 42,20 % Gehalt.

Getrocknete Biertreber.

26/32 % Protein und Fett,

Muster und Offerten stehen zu Diensten.

Ferner empfehle:

Weizenkleie, Bollmehl, Gerstenfuttermehl, Melasse-Torfmehl, Leinmehl, Baumwollsaatmehl, Viehsalz etc. etc., Hühner- und Taubenfutter.

Grosses Lager in **Hafer.**

Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.

Versandt auch nach auswärts.

Jos. Capell,

Comptoir und Lager:
ROSSSTRASSE 195.

Spezialität:
Goldene
Herrenketten
grosse Auswahl,
585 gestempelt = 14 Karat, jedes Muster und Gewicht das Gramm M. **2.50.**
Sämmtliche andere **Gold- und Silberwaaren** billigst.
Herren- und Damen-Uhren.
Carl Bründt,
Goldarbeiter, 8762
Breitestraße 81. Breitestraße 81.

Säulen,
Fenster und anderen Bauguß
liefert schnell und preiswerth
Niederrheinisches Eisenwerk, Dülken.
Spezialität:
Roststäbe mit Stahlbahn.

Ziehung 12. Juli.

Briesener 1 Mark-Loose

1852 Gewinne im Werthe von
50000 M.

Ferner empfehlen wir:
Siebengebirgs-Loose, 1 Ganzes 4 M, 1 Halbes 2 M.
Porto und Liste 30 Pf. extra.
Hauptgewinn **Mark**
125000

Loose hier auch bei den bekannten Verkaufsstellen und bei
Lud. Müller & Co.
Berlin C., Breitestr. 5.

Loose in Krefeld bei Jean Augerhausen, Paul Hellenthal, Kramer & Baum, Friedrich Wiescher, H. Creutzberg, Franz Pouzelar, Hoffmann & van Acken, Buchhdlg., Rheinstrasse 101. 9367



Einziges
Radicalmittel
gegen **Küchenkäfer,** sog. **Russen u. Schwaben, Ameisen und Grillen mit Brut.**
Käuflich bei: **H. Dietz,** Hochstrasse und sämmtlichen Filialen, **Ferd. Evers,** Neusserstrasse, **H. Pöplinghaus,** Drogerie. 7625

Lehrling
mit den nöthigen Vorkenntnissen, in einem größeren Baugeschäfte
gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten unter W. 9737 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lehrling
für Bäckerei und Konditorei
gesucht. 9739
Fritz Oppmann, Königstr. 181.

Geschäfts-Einrichtung.

Ein Hamburger **Zigarren**-Engroshaus richtet respektablen solvent., bürgschafts- od. kautionsfähig. Leuten, welche sich etabliren wollen, **Zigarren-Geschäfte** grossstädt. Styles unt. günstigen Bedingungen ein. Sofortige Offerten, womöglich mit Angabe von passenden Läden, an das **Havana-Haus A. Mathei** Hamburg, ABC-Str. 15.

Deutscher Flotten-Verein

für den

Landkreis Krefeld.

Donnerstag, den 12. Juli, Abends 8 Uhr:

Versammlung

im Sassen'schen Saale

zu Anrath.

Vortrag

des Herrn **Alexander Keussen** aus Krefeld über:

„Zustände in China",

nach eigenen Erlebnissen, erläutert durch „Lichtbilder"

nach eigenen Aufnahmen.

Der Vorsitzende: **Dr. Limbourg.**

Schmidt's D.R.Patent No. 76720.

Patent-Waschmaschinen sind allen voran!

Im Gebrauch 20000 Stück

C. Koch Wittgenstein — Holzwaaren-Industrie — Allein-Vertrieb Berleburg Westfalen

---

Bernh. Casaretto, konzessionirter Bandagist,
Ostwall 203, an der Hauptpost, Krefeld,
empfiehlt seine nach langjährigen Erfahrungen in bester Konstruktion gefertigten

Bruchbänder.



die unter keinen Umständen einen noch so schweren Bruch austreten lassen. Bei regelmäßigem Tragen meiner Bruchbänder wird sich der Bruch wesentlich verkleinern und ist die ganz. Heilung nicht ausgeschlossen. Anfertigung **künstl. Glieder, orthopädischer Apparate** und Korsets gegen Rückenverkrümmungen, **Fussmaschinen** etc. in **billigster** und zweckmäßigster Ausführung. 9736

RHENSER
Natürliches Mineralwasser
Doppeltkohlensaure Füllung.

Urtheil der Jury der Weltausstellung Chicago:
Rein und erfrischend, reichenkohlensäure Mineralsalzen.

Niederlage bei: **Gustav Peltzer,** Oberstrasse 100, **H. Hammann Wwe.,** Weststrasse.
Niederlage in St. Tönis bei: **J. Pahlings.** 8108

Pianos Adam
Flügel und Pianinos von C. Bechstein, Kaiserl. Hoflief.
empfiehlt kauf-, leihweise und auf Ratenzahlungen 9330
F. Adam,
Westwall 69.

Uhrmacherlehrling.

Sohn achtb. Eltern, welcher die Uhrmacherkunst erlernen will, findet gute Ausbildung bei 9584
Joh. Theod. Schmitges, Uhrmacher, Dionysiusplatz 4.

Ein tüchtiges älteres
Dienstmädchen
welches selbstständig den Haushalt führen kann, für ein Geschäftshaus
sofort gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 9609

Dienstmädchen gesucht.
Pet. Even, Strukenhof, 9636 Fischeln.

Einfaches Fräulein,
in Handarbeiten und Nähen gründlich erfahren,
sucht Stellung
zur Stütze der Hausfrau oder bei einer einzelnen Dame.
Näh. Mennonitenkirchstr. 28.

Wegen Heirath des jetzigen ein kath.
Dienstmädchen
welches der bürgerlichen Küche selbstständig vorstehen kann, gegen hohen Lohn zum 1. November gesucht. 9734
Frau H. Menden,
Goch.

Modes.

Zum 1. bis 15. Aug. eine perfekte katholische
I. Arbeiterin
gesucht.
Frau H. Menden,
Goch. 9735

Mädchen, welche das Kostümnähen erlernen wollen, sofort gesucht 9730
Nordwall 73.

Ein 9744
Schlachtpferd
abzugeben auf **Haus Dreven** bei Verdingen.

1000 Dachziegeln glasirte u. graue bill. zu verkaufen Kronprinzenst. 146.

Stadthalle.

Heute, Abends 8 Uhr:

II. Konzert

von

Johann Strauss

Karten-Vorverkauf bis 7 Uhr in F. Schuckerts Musikalienhandlung (C. Rettke), Rheinstr. 46, an der Luisenstr.

Saison-Theater Oelmühle.

Mittwoch, den 11. Juli 1900:

Eröffnungs-Vorstellung.

Die schöne Ungarin

Grosse Gesangsposse in 4 Akten von Maunstadt und Weller.

Orchester: **Städtische Kapelle.**

Billets zu ermässigtem Preise: Zigarrenhandlung von J. Neumann und in der Oelmühle. 9712

Anfang 8 Uhr.

Kaufmännische Formulare

vorräthig in

J. B. Klein'schen Buchdr., M. Buscher, Krefeld.

Math. Brocker's Buchhandlung,

Telephon 514. Hochstraße 100.

Grosse Auswahl in

Geschäfts-Büchern,

sowie 8004

Anfertigung nach besonderen Liniaturen prompt und billig.

Plakätchen

für Bäcker und Backwaaren-Verkäufer sind stets vorräthig in der

J. B. Klein'schen Buchdr., M. Buscher, Krefeld.

Engl. Ofen-Lack,
geruchlos, matt und glänzend, empfiehlt
J. L. Prinzenberg
Breitestraße 61—63.

Versicherungsstand über 43 Tausend Policen.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisirt 1855.

Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht d. K. Württ. Regierung.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungen.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Billigst berechnete Prämien.
Hohe Rentenbezüge.

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter **Lndw. Deus,** Geschäftsführer der „Verkehrszeitung" in **Krefeld.** 7609

Die
MAGGI
-Produkte:
Maggi zum Würzen, Gemüse- und Kraftsuppen, Bouillon-Kapseln, Gluten-Kakao,
ermöglichen Jedermann zu jeder Zeit eine gute, sparsame Küche. Zu haben bei **Peter Michels,** Lindenstraße 134.

Naturwissenschaftl. Verein zu Krefeld
(eingetragener Verein).

Mittwoch, den 11. Juli:

Sommer-Ausflug.

Abfahrt punkt 12 Uhr 30 Minuten.

Auf dem Bahnhofe sind die Theilnehmerkarten sichtbar zu tragen; nur Inhaber dieser Karten können zugelassen werden, da für Zug und Abendfest alle Plätze besetzt sind. 9704

Vorstand und Fest-Ausschuss.

Wein-Restaurant
Franz Kracker,
T.-A. 120.
Tafel-Krebse.
Krebssuppe auch ausser dem Hause. 8965
Frischer Hummer.

Boppard a. Rh.
Hotel „Zum Hirsch"
50 Zimmer u. Salons, Pension v. 5 M. Zimmer v. 2 M. an

Aktien-Gesellschaft „Erholung"

Der **Beitrag pro 1900/1901** wird in den nächsten Tagen erhoben werden.

Der Vorstand.

Jede Konkurrenz muss weichen!

Tapezieren per Rolle 20 Pfg. sowie alle Anstreicher-Arbeiten, Verholzen der Möbeln etc. werden prompt ohne jegliche Konkurrenz ausgeführt. 9586
Jean Minten,
Maler- und Anstreichermeister, St. Antonstraße 239.

Die amtliche Gewinnliste der Weimar-Lotterie
ist eingetroffen und à 10 Pfg. zu haben bei
H. Creutzberg,
Lotterie-Agentur, Krefeld, Hochstraße 91.

Twist-Handlung
sucht jungen Mann mit Branche- und Sprachkenntnissen zum Besuch der Kundschaft und für Kontor. Offerten unter S. N. 9742 a. d. Geschäftsst. dieses Blattes.

Ein ordentliches kath.
Mädchen
von 15 bis 18 Jahren sogleich gesucht. **Frau Pet. Bloser,** 9746 Verdingen, Niederstr. 19.

Nach **Belgien** ein junges
Mädchen
zu Kindern u. für leichte Arbeiten **gesucht.**
Offerten unter W. S. 9696 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wer schnell u. billig Stellung will verlange pr. Postkarte die **Deutsche Vakanz-post, Eßlingen**

Inserate in der „Niederrhein. Volkszeitung"

sind bei der noch stetig zunehmenden Auflage

von grösster Wirksamkeit.

Insertionsgebühr 15 Pfg. pro Zeile; bei Wiederholungen Rabatt.

Zur gefl. Beachtung! Für die „Niederrheinische Volkszeitung" aufgegebene Anzeigen werden auch **einmal kostenlos** in den in einer Auflage von 11,300 Exemplaren erscheinenden **„Crefelder Stadt-Anzeiger"** aufgenommen. Auf diese Weise gelangen Inserate der „Niederrheinischen Volkszeitung" in **18—20,000** Haushaltungen und Familien und in Hände von etwa **60—70,000** regelmäßigen Lesern.